

Verband Deutscher Sinti und Roma e. V.
Landesverband Schleswig-Holstein



Tätigkeitsnachweis Jahresbericht 2012/13

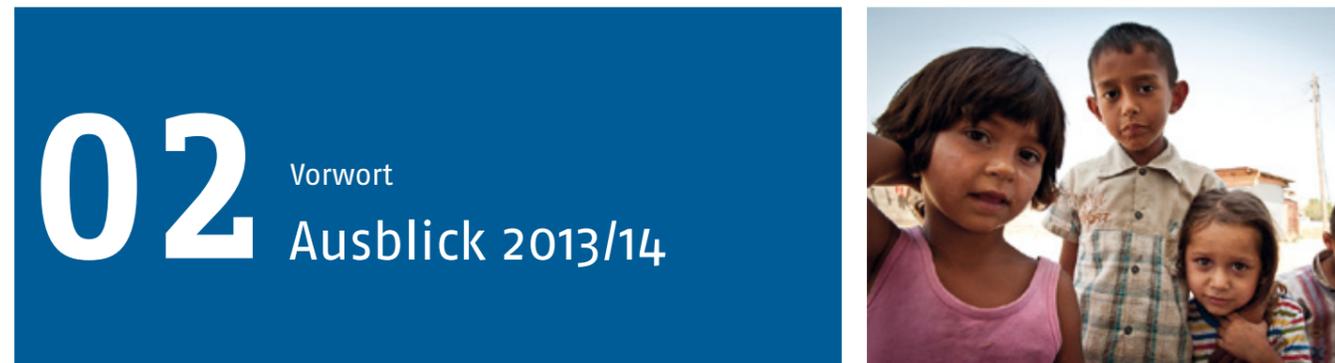
Träger der politischen und kulturellen Sinti- und Roma-Arbeit in Schleswig-Holstein ist der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. Landesverband Schleswig-Holstein mit Sitz in Kiel

02	Vorwort Ausblick 2013/14 Führungsrolle für Schleswig-Holstein: Roma in Europa.....	Seite 3
03	Bericht aus der Landesgeschäftsstelle Geschäftsstelle: Zentraler Anlaufpunkt für Sinti und Roma.....	Seite 4
04	Berichterstattung durch den Landesvorsitzenden Die Schwerpunkte unserer Arbeit 2012/13.....	Seite 5
05	Kassenbericht der Finanzreferentin Die geschäftliche Lage des Landesverbandes.....	Seite 9
06	Leistungsbericht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2012/13 – Ein Rekordjahr an Presseresonanz.....	Seite 11
07	Wiederkehrende Projekte 2012/13 Kulturelle Projekte und Gedenkarbeit.....	Seite 12
08	Projekt- und Sachstandsbericht Mediatorinnen Mediatorinnen und BildungsberaterInnen 2012/13.....	Seite 13
09	Projekt- und Sachstandsbericht MARO TEMM Das Wohnprojekt MARO TEMM..... MARO TEMM – Kulturbewahrung und Integration.....	Seite 14 Seite 15
10	Projekt- und Sachstandsbericht Bürgerarbeit 2012 Gesellschaftliche Integration und Austausch der Kulturen.....	Seite 17
11	Feierlichkeiten in der Kieler Räucherei Wir sagen »Danke« Jahresempfang 2012 anlässlich der Verfassungsänderung.....	Seite 18
12	Verleihung der Auszeichnung »Meilenstein« 2013 Erstmalige Verleihung der Auszeichnung in 2013.....	Seite 19
13	»100 Prozent Made in Germany« Plakat-Kampagne Reaktion auf den rassistischen NPD-Bundestagswahlkampf.....	Seite 20
14	Haushalt Jahresabschluss 2012	Seite 22
15	Vorläufiger Wirtschaftsplan Haushalt 2012/13	Seite 24
16	Filmpräsentation Newo Ziro Präsentation der Deutschland-Premiere des Kinofilms.....	Seite 26
17	Zusammenarbeit Danksagungen	Seite 27

Herausgeberin: Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein · Dorfstraße 11 · 24146 Kiel
Telefon: 0431 12209-22 · Telefax: -24 · E-Mail: lv@sinti-roma-sh.de · AG Kiel 502 VR 3174 · **Vorsitzender:** Matthäus Weiß
Satz, Layout, Redaktion: Geschäftsbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hauke Bruhns · **V.i.S.d.P.:** Hauke Bruhns

Fotos: M. Wellmann, Landtag SH, SPD SH, A. Beer, Piraten SH, Bundestag, R. Neugebauer, T. Wulff, B. Komm, Wikipedia, S. Dimitric, M. Bathijarevic, W-Film, U. Grimsberg, J. Petong, AWO Kiel, Roma und Cinti Union, Stadt Kiel, NPD

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Herausgeberin und urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Schleswig-Holstein kann eine minderheitenpolitische Führungsrolle übernehmen: Die Roma müssen in Europa zu Recht und Anerkennung kommen



Seit Jahrhunderten leben Sinti und Roma in Europa. Gegenwärtig stellen sie die größte Minderheit in der Europäischen Union dar. Allerdings ist trotz dieser Präsenz die Chancengleichheit und Partizipation von Sinti und Roma im öffentlichen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Leben selten gewährleistet.

Auch in Deutschland stellen Sinti und Roma eine Gruppe dar, die sehr heterogen zusammengesetzt ist. Einerseits leben deutsche Sinti und Roma schon seit Jahrhunderten in Deutschland und sind offiziell als Minderheit anerkannt – in Schleswig-Holstein seit dem 14.11.2012 sogar landesverfassungsrechtlich unter besonderen Schutz und Förderung gestellt. Andererseits haben Roma mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund aus Ost- oder Südosteuropa zum Teil keinen gesicherten Aufenthaltsstatus.

Die Betreuung und das Engagement für diese Gruppe der Roma haben einen wesentlichen Teil der Arbeit des Landesverbandes im Berichtszeitraum 2012/13 eingenommen. Der Arbeitsaufwand in diesem Bereich wird in Zukunft zunehmen. Ob die Unterstützung bei Einzelfallschicksalen, die Schulbesuchsproblematik von Roma-Kindern oder die politische Positionierung bei Fragen zur Asyl- und Flüchtlingspolitik in Schleswig-Holstein, der Bundesrepublik und Europa: Der Landesverband wird künftig seinen Schwerpunkt vermehrt auf die Roma-Arbeit legen müssen. Neben aller Problembewältigung müssen auch die Stärken und Ressourcen der Migrationsgesellschaft konsequenter in das Bewusstsein der gesamten Bevölkerung getragen werden. Bei der Bewältigung dieser Aufgaben wird der Landesverband jedoch schnell an seine Kapazitäts- und Leistungsgrenzen stoßen, wenn nicht eine zusätzliche Unterstützung seitens der politischen Klasse gewollt ist und erfolgt.

Des Weiteren muss der Landesverband künftig noch engagierter rechtsradikalen und antiziganistischen Tendenzen entgegentreten. Diese stellen einen gemeinsamen Nenner in der Erfahrungs- und Lebenswelt aller Sinti und Roma dar. Diskriminierung zeigt sich in oft langlebigen Vorurteilen und diskriminierenden Verhaltensweisen im Alltag, die auch strukturell in der Einwanderungsgesellschaft verankert sind. Der Abbau von Benachteiligung in wesentlichen Bereichen der Gesellschaft, wie Arbeit, Bildung und Wohnen, wird daher ein weiterer nicht zu vernachlässigender Faktor in der künftigen Arbeit des Landesverbandes sein.

Die Beziehung zu Sinti und Roma ist historisch gewachsen. Für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft muss sie von Mehrheit und Minderheit als veränderbar verstanden werden. Der Landesverband und sein Vorstand möchten und werden weiterhin einen konstruktiven Beitrag zu diesem Prozess leisten.

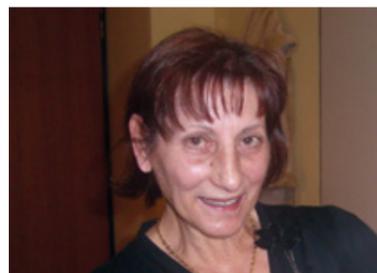
Selbstverständlich wird es neben dem politischen Wirken auch weiterhin Raum und Kapazitäten für die Gedenk-, Kultur- und Bildungsarbeit geben und geben müssen. Hierfür ist künftig eine aktivere Einbindung der Mitglieder sowohl des Landesverbandes als auch der Minderheit im Allgemeinen unabdingbar.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es im kommenden Jahr und in naher Zukunft einige Herausforderungen zu bewältigen gilt, für die sich der Landesverband finanziell, personell und inhaltlich neu und vorausschauender aufstellen werden muss. Abschließend möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Unterstützern, Helfern und Politikern danken, die unsere Arbeit auch im letzten Jahr gefördert und somit überhaupt erst möglich gemacht haben.

MWRiSS
Matthäus Weiß
1. Landesvorsitzender

03

Bericht aus der
Landesgeschäftsstelle



Anna Weiß
Landesgeschäftsführerin

Um den wachsenden Anforderungen und Erwartungen an die Programm- und Projektarbeit des Landesverbandes gerecht werden zu können, hat sich auch das Profil der Geschäftsstelle weiterentwickelt. Dringend notwendige Umbau- und Renovierungsmaßnahmen wurden vorgenommen, ein lange geplanter Tagungsraum wurde eingerichtet und die störanfällige, veraltete Technik erfuhren ein zeitgemäßes »upgrade«. Trotz zunehmender Arbeitsverdichtung ist die Geschäftsstelle gerüstet, um weiterhin als zentraler Anlaufpunkt für Sinti und Roma aus ganz Schleswig-Holstein dienen zu können.

» Die Arbeit in der Landesgeschäftsstelle ist wichtig, weil es uns als Ansprechpartner nur durch persönliche Unterstützung und Beratung gelingt, die Minderheit der Sinti und Roma auf lange Sicht zu emanzipieren. «

Informationen über die Landesgeschäftsstelle

Der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein, der 6.000 Sinti und Roma in Schleswig-Holstein betreut und vertritt, wird zentral von der Landesgeschäftsstelle aus koordiniert und gesteuert. Sie fungiert als Sprachrohr der Minderheit, agiert als Drehscheibe für den internen und externen Informations-transfer, kanalisiert Anfragen und organisiert übergreifende Aufgaben verschiedener Netzwerke. Die Landesgeschäftsstelle mit Sitz in der Landeshauptstadt Kiel ist Kontakt-, Koordinierungs- und Umsetzungsstelle in einem. Darüber hinaus ist sie für die klassische Mitgliederbetreuung, die Verbandsadministration sowie für Finanz- und Lohnbuchhaltung zuständig.

Nur einen Teil des weitgefächerten Aufgabengebietes der Landesgeschäftsstelle stellen standardisierte Tagesaufgaben dar: Dazu gehört der Telefon- und Postdienst, die Datenerfassung und -aktualisierung sowie die Terminkoordinierung. Dabei ist zu bemerken, dass es sich pro Jahr um gut 2.500 Telefonkontakte und etwa 1.000 postalische Korrespondenzvorgänge handelt. Hatte man in der Landesgeschäftsstelle früher oft mit viel »Papierkram« zu kämpfen (der übrigens nicht weniger geworden ist), so sind es heute eher die modernen Kommunikationsmittel wie das Internet oder E-Mails, die den täglichen Arbeitsablauf in der modernen Einrichtung bestimmen. Nahezu 5.000 E-Mail-Ein- und Ausgänge werden jährlich bearbeitet.

Die Betreuung der Minderheit der Sinti und Roma, teils per Telefon, teils in persönlichen Gesprächen in der Landesgeschäftsstelle, beansprucht besonders viel Zeit. Auf Grund der Tatsache, dass es in der Minderheit noch immer stark verbreiteten Analphabetismus gibt, findet in der Landesgeschäftsstelle darüber hinaus eine Betreuung und Unterstützung von Sinti und Roma bei der Kommunikation mit Behörden und Ämtern, Vermietern o. ä. statt. Im Berichtszeitraum wurden etwa 800 partikuläre Fälle in Form von Anträgen und Korrespondenzvorgängen bearbeitet.

Die Landesgeschäftsstelle vertritt den Landesverband in politischen Gremien, Fachgruppen und Expertenrunden, kommentiert Vorhaben und Berichte und pflegt Kontakte mit anderen Verbänden und Institutionen sowie mit staatlichen Stellen. Ferner werden dort in unregelmäßigen Abständen Aktionen und Projekte geplant, vorbereitet und abgewickelt.

Weitere Aufgaben der Landesgeschäftsstelle

- Führung laufender Geschäfte des Landesverbandes
- Vorbereitung von Jahresplanung und Sitzungen
- Umsetzung von Vorstandsbeschlüssen
- Weiterbildungsangebote erarbeiten und durchführen
- Projekt »Arbeit statt Strafe« der Straffälligen-Hilfe
- Verwaltung des Vereinsarchivs
- Akquise und Pflege von Kontakten zu Sponsoren
- Mitwirkung bei der Kontrolle des Vereinshaushalts
- Erledigung von Versicherungsangelegenheiten
- Erstellung der Geschäftsberichte für den Vorstand
- Vermittlungsgespräche zwischen Schulen und Familien
- Gesprächsangebote für Sinti-/ Roma-Mädchen
- Informationsaustausch der Mediatorinnen (montags)

Personal des Landesverbandes

Neben Anna Weiß als Landesgeschäftsführerin und Matthäus Weiß als Landesvorsitzender ist Cari Vanessa Wurr als Teilzeitmitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle tätig. Diese 2,5 Beschäftigten sind auch die einzigen sozialversicherungspflichtigen Stellen, die in Bezug auf die eigentliche Verbandsarbeit hauptamtlich für den Landesverband tätig sind. Darüber hinaus beschäftigt der Verband drei Mediatorinnen, deren Tätigkeiten sich jedoch ausschließlich auf die Aufgaben an verschiedenen Schulen beschränken. Eine weitere Kraft arbeitet mit 30 Wochenarbeitsstunden als Bürgerarbeiterin innerhalb des Wohnprojektes MARO TEMM; diese befristete Stelle wird jedoch über Mittel des Bundes und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

04

Berichterstattung durch den
Landesvorsitzenden



Matthäus Weiß
1. Landesvorsitzender

Ein vielfältiges und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns – sowohl für den Landesverband als auch für die Minderheit der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein. Durch unsere verschiedenen Aktivitäten und Angebote fördern wir die soziale und politische Partizipation von Sinti und Roma sowie den gesellschaftlichen Dialog in Schleswig-Holstein, aber auch über die Grenzen des Bundeslandes hinaus. Der nunmehr vorliegende Jahresbericht 2012/13 bietet die Gelegenheit, noch einmal auf die Schwerpunkte unserer Arbeit im vergangenen Jahr zurückzublicken.

» Unsere Arbeit ist wichtig und unerlässlich, weil Sinti und Roma eine starke Vertretung brauchen, die für ihre Rechte und ihre Anerkennung eintritt und die sie in der Öffentlichkeit verantwortungsbewusst repräsentiert. «

2012 **11.01.2012:** Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein – Bad Malente, M. und A. Weiß

19.01.2012: Mitgliederversammlung Maro Temm – Kiel, M. und A. Weiß

27.01.2012: Gedenkveranstaltung für die Opfer des Holocaust – Itzehoe, M. und A. Weiß

03.02.2012: Sitzung Stiftung zugunsten des Romavolks – Lübeck, M. und A. Weiß

13.02.2012: DialogForum Norden – Sankelmark, M. und A. Weiß

17.02.2012: Sitzung Stiftung zugunsten des Romavolks – Lübeck, M. und A. Weiß

20.02.2012: Tagung Europäisches Centrum für Minderheiten – Flensburg, M. und A. Weiß

23.02.2012: Gedenkveranstaltung für die Opfer rechtsextremistischer Gewalt – Berlin, M. und A. Weiß

29.02.2012: Seminar »Geschichte und Kultur der Sinti und Roma« – Bad Malente, M. und A. Weiß

05.03.2012: Besprechung mit Herrn M. Andrae, Bereichslehrer für Kinder von beruflich Reisen – Landesgeschäftsstelle, M. und A. Weiß

06.03.2012: Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Schleswig-Holstein – Landesgeschäftsstelle

13.03.2012: Besprechung mit Lehrkräften Schule Wilhelmshöhe – Lübeck, M. und A. Weiß

18.03.2012: Berufung in die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten – Berlin, M. Weiß



28.03.2012: DialogForum Norden – Sankelmark, M. und A. Weiß

12.04.2012: Minority Governance in Schleswig-Holstein and European Minority Organisations – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. Weiß

12.04.2012: ECMI Belarus – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. Weiß

20.04.2012: Interkulturelles Frühstück – Büdelsdorf, M. und A. Weiß

03.05.2012: Einweihung des Kinder-spielplatzes des Wohnprojektes Maro Temm – Kiel, M. und A. Weiß



06.05.2012: Besprechung Maro Temm – Kiel, M. Weiß

16.05.2012: Gedenkveranstaltung des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e.V. – Landesverband Schleswig-Holstein – Hiroshima-Park / Kiel

25.06.2012 bis 15.08.2012: Umbau der Landesgeschäftsstelle

07.06.2012: Besprechung Maro Temm – Kiel, M. und A. Weiß

08. bis 10.06.2012: Schleswig-Holstein Tag – Norderstedt, Der Vorstand

12.06.2012: Besprechung mit Herrn Gerwin Stöcken, Büro der Oberbürgermeisterin – Rathaus Kiel, M. Weiß

18.07.2012: Gesprächsrunde Minderheiten in Deutschland – Sankelmark, M. und A. Weiß

18.07.2012: Einheit in Vielfalt. Nationale und regionale Minderheiten in Deutschland – Sankelmark, M. und A. Weiß

17.08.2012: Interviewtermin mit dem NDR – Landesgeschäftsstelle, M. Weiß

20.08.2012: Besprechung mit der Schulleitung einer Förderschule – Lübeck, M. Weiß und M. Andrae

28.08.2012: Symposium transkulturelle Pflege – Kiel, M. Weiß

17.09.2012: Interviewtermin mit dem Offenen Kanal Kiel – Landesgeschäftsstelle, M. Weiß

19.09.2012: Schulische Integration von Sinti-Kindern in der Schule am Brook – Landesgeschäftsstelle, M. und A. Weiß

24.09.2012: Schulische Integration von Roma-Kindern – Flensburg, M. Weiß

25.09.2012: Besprechung Maro Temm – Kiel, M. Weiß

30.09.2012: Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern, SPD-Kulturforum – Kiel, M. und A. Weiß

04. – 05.10.2012: Planungsveranstaltung »Minderheiten treffen Minderheiten« – Knivsberg / Dänemark, M. Weiß



14.10.2012: Eröffnung des neuen Günter Grass Hauses – Lübeck, M. und A. Weiß

25. – 26.10.2012: Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas – Berlin, M. und A. Weiß, H. Bruhns



29.10.2012: DialogForum Nord – Sankelmark, M. Weiß

03.11.2012: Fest der Kulturen – Flensburg, M. und A. Weiß

10.11.2012: Pressetermin Maro Temm – Kiel, M. Weiß und H. Bruhns

13.11.2012: Geschichte-Kultur-Tradition – Die Sinti und Roma in Schleswig-Holstein – SPD-Fraktion im Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. und A. Weiß, H. Bruhns



14.11.2012: Plenarsitzung zur Aufnahme der Sinti und Roma in die schleswig-holsteinische Landesverfassung – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. Weiß und H. Bruhns



16.11.2012: Veranstaltung »Danke« des Verbandes Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Schleswig-Holstein – Räucherei / Kiel



17.11.2012: Präsentation des Films »Newo Ziro« in der Pumpe / Kiel, M. und A. Weiß

19.11.2012: Vorbereitung der Verleihung des Otto-Pankok-Preis – Behlendorf, M. und A. Weiß

22.11.2012: Sat.1 Pressetermin Maro Temm Sat.1 – Kiel, M. Weiß und H. Bruhns

24.11.2012: Kultur- und Filmveranstaltung Minderheiten in Europa – Husum, M. Weiß

24. + 26.11.2012: Christlicher Verein – Unterstützungsgespräche mit asyl-suchenden Roma-Familien – Kiel, M. Weiß und H. Bruhns

01.12.2012: Amtsamttritt der Kieler Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke (SPD) – Rathaus Kiel, M. und A. Weiß, H. Bruhns

02.12.2012: Besuch des Kieler Weihnachtsmärchens »Aladin und die Wunderlampe« mit Sinti- und Roma-Kindern – Opernhaus Kiel, A. Weiß

05.12.2012: Projektvorstellung Maro Temm am Deutschen Institut für Urbanistik – Berlin, M. Weiß

09.12.2012: Feierstunde Jüdische Gemeinde – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. und A. Weiß

13.12.2012: Preisverleihung Günter Grass – Lübeck, M. und A. Weiß

14.12.2012: Praktische Solidarität für Flüchtlinge – Flüchtlingsrat – Kiel, M. Weiß

2013 **09.01.2013:** Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein – Büdelsdorf, M. und A. Weiß

14.01.2013: Schulische Integration von Roma-Kindern – Flensburg, M. Weiß

16.01.2013: Vorlesung Fachhochschule Flensburg – M. Weiß

22.01.2013: Vorbereitungstreffen zur Gründung des Gremiums der Sinti und Roma im Landtag Schleswig-Holstein – Kiel, M. und A. Weiß, H. Bruhns

23.01.2013: Vorstand und Aufsichtsratssitzung Maro Temm – Kiel, M. Weiß

27.01.2013: Wanderausstellung »Von Auschwitz in den Harz – KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora« – Husum, M. und A. Weiß

30.01.2013: Diskussionsveranstaltung »Roma« des Flüchtlingsrates – Pumpe / Kiel, M. und A. Weiß

12.02.2013: Gespräch mit Arfst Wagner (Bündnis90 / Die Grünen), MdB – Landesgeschäftsstelle, M. und A. Weiß

23.02.2013: Biikeempfang 2013 des Friesenrates – Husum, M. und A. Weiß

11.03.2013: Meet & Greet – Gespräch mit Peer Steinbrück (SPD) – Kiel, M. und A. Weiß

11.03.2013: Projekt »Minderheiten in den vier Ländern« – Neumünster, M. Weiß

13.03.2013: Diskussionsveranstaltung »Osteuropäische Roma« der RCU – Hamburg, M. Weiß

18.03.2013: DialogForum Norden – Sankelmark, M. und A. Weiß

20.03.2013: Problemgespräch Sinti-Kinder in der Grundschule Hoisbüttel – Ammersbek, M. und A. Weiß

22.03.2013: Plenarsitzung anlässlich des Besuches des Bundespräsidenten in Schleswig-Holstein – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. und A. Weiß

22.03.2013: Empfang aus Anlass des Besuches des Bundespräsidenten – Gottorf, M. und A. Weiß



12.04.2013: Feierliche Unterzeichnung des Antidiskriminierungsabkommens – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. und A. Weiß

16.04.2013: Vorstand und Aufsichtsratssitzung Maro Temm – Kiel, M. Weiß

18.04.2013: Konstituierende Sitzung des Gremiums der Sinti und Roma im Landtag Schleswig-Holstein – Kiel, M. und A. Weiß, C. V. Wurr



24.04.2013: Sitzung des Preisgerichts »Mahnmal am Bahnhofsvorplatz« – Lübeck, M. und A. Weiß

29.04.2013: DialogForum Norden – Sankelmark, M. und A. Weiß

02.05.2013: Evangelischer Kirchentag – Hamburg, M. Weiß

04.05.2013: 150 Jahre SPD – Tag der Ortsvereine – Wittenberger Passau, M. und A. Weiß

07.05.2013: Veranstaltung Sinti und Roma in Schleswig-Holstein und Europa der FH Altenholz – Altenholz, M. Weiß

16.05.2013: Gedenkveranstaltung des Verbandes Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Schleswig-Holstein – Hiroshima-Park / Kiel



29.05.2013: 25 Jahre aufgeklärt – 25 Jahre stark im Norden: SPD-Regierungsverantwortung – Landtag Schleswig-Holstein / Kiel, M. und A. Weiß

02.06.2013: 90-jähriges Bestehen des Friisk Foriining – Risum, M. Weiß

03.06.2013: Informationsgespräch »Beruf, Ausbildung und Tradition« Berufsschule Gellertstraße – Kiel, M. Weiß

11.06.2013: Mitgliederversammlung der Maro Temm eG – Kiel, M. und A. Weiß

14.06.2013: Abschiedsveranstaltung für die Kieler Stadtpräsidentin Cathy Kietzer (SPD) – Rathaus Kiel, M. und A. Weiß, H. Bruhns

17.06.2013: Veranstaltung »Schule ohne Rassismus« Klaus-Groth-Schule Neumünster – Neumünster, M. und A. Weiß

26.06.2013: Festlicher Empfang zu Ehren des Diplomatischen Korps des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein – Molfsee, M. und A. Weiß

05., 11. + 15.07.2013: Nationale und Regionale Minderheiten in Deutschland – Sankelmark, M. und A. Weiß

05.07.2013: Konferenz »Shaping the frame across the cycles« – Flensburg, M. und A. Weiß

21.07.2013: Nationale und Regionale Minderheiten in Deutschland – San-
kelmark, M. und A. Weiß

08.08.2013: Gespräch und Besich-
tigung Maro Temm mit Claudia Roth
(Bündnis90 / Die Grünen), MdB –
Kiel, M. und A. Weiß

10.08.2013: Feierlichkeit zum 70. Ge-
burtstag von Heide Simonis (SPD),
Ministerpräsidentin des Landes
Schleswig-Holstein a. D. – Kiel, M.
und A. Weiß

19.08.2013: Start der landesweiten
Anti-Rassismus-Plakat-Kampagne
des Landesverbandes – u. a. in Kiel,
Lübeck, Flensburg, Rendsburg, Neu-
münster



24.08.2013: Veranstaltung des Bun-
desministerium des Inneren: Min-
derheiten in Deutschland – Berlin,
M. Weiß

25.08.2013: Sommerfest Kulturforum
Kiel – Gut Seekamp, M. und A. Weiß

01.09.2013: Einweihung des Denk-
mals für die Verfolgten des national-
sozialistischen Regimes – Flensburg,
A. Weiß

03. – 07.09.2013: Tagung: European
Roma and Travellers Forum – Straß-
burg / Frankreich, M. Weiß



04.09.2013: Gespräch mit dem Be-
ratungsnetzwerk Rechtsextremismus
SH – Kiel, C. V. Wurr und H. Bruhns

10.09.2013: Besprechung mit der
Künstlerin Ute Jürß – Landesge-
schäftsstelle, M. und A. Weiß, H.
Bruhns

11.09.2013: Besprechung mit dem
Netzwerk für Antidiskriminierung
in Schleswig-Holstein – Landesge-
schäftsstelle, M. und A. Weiß, H.
Bruhns

13.09.2013: 25 Jahre Minderheiten-
beauftragte – Politik auf Augenhöhe
– Landtag Schleswig-Holstein / Kiel,
M. und A. Weiß

14.09.2013: Gespräch mit Angeli-
ka Beer, (Piratenpartei) MdL – Groß
Kummerfeld, M. Weiß und H. Bruhns

16.09.2013: Sitzung des DialogForum
Norden – Padborg / Dänemark, M.
und A. Weiß

18.09.2013: Plakataktion gegen
Rechtsextremismus mit Dr. Ralf Steg-
ner (SPD) – Kiel, M. Weiß und H.
Bruhns



19.09.2013: Gespräch mit Wolfgang
Dudda, MdL und Angelika Beer, MdL
(beide Piratenpartei) – Landesge-
schäftsstelle, M. und A. Weiß, C. V.
Wurr, H. Bruhns

20.09.2013: Konferenz »Handlungs-
plan Sprachenpolitik« – Staatskanzlei
Kiel, M. und A. Weiß



21.09.2013: Demonstration und Um-
zug zum Auftakt der Interkulturellen
Woche 2013 – Kiel

21.09.2013: Veranstaltung und Emp-
fang zum Auftakt der Interkulturel-
len Woche – Rathaus Kiel, M. und A.
Weiß, H. Bruhns

24.09.2013: Eröffnung Info-Pavillon
»Hannoverscher Bahnhof« – Ham-
burg, M. und A. Weiß

25.09.2013: Besprechung Haushalts-
planung 2014 mit Frau G. Stiegler, L.
Pieper und Frau R. Schnack – Staats-
kanzlei Kiel, A. Weiß und C. V. Wurr

26.09.2013: Plenarsitzung »Verant-
wortlichkeiten für Minderheiten bei
der EU« – Landtag Schleswig-Hol-
stein / Kiel, H. Bruhns

25.09.2013: Polen und die Ukraine –
ein Jahr nach der EM 2012 / Europa-
union – Kiel, M. Weiß

07.10.2013: Gespräch mit der Kieler
Ansgar-Schule in Gründung – Lan-
desgeschäftsstelle, A. Weiß

07.10.2013: Gespräch mit dem Prä-
ventionsberater der Polizei – Lan-
desgeschäftsstelle, M. und A. Weiß

12.10.2013: Landesdelegiertenkonfe-
renz Härteausschuss – Neumünster,
M. und A. Weiß

23. – 25.10.2013: Teilnahme an der
Fachtagung »Stadt der Zukunft –
Wohnen für Roma« – Berlin, M. Weiß

03. – 06.11.2013: Teilnahme an der
Delegation-Reise des Innenministers
Andreas Breitner (SPD) nach Mazedo-
nien und Bulgarien – M. Weiß

07.11.2013: Jahreshauptversammlung
des Landesverbandes

05 Kassenbericht der Finanzreferentin



Cari Vanessa Wurr
Finanzreferentin

*Transparenz durch umfangreiche Information ist das Ziel der Finanzbe-
richterstattung des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landes-
verband Schleswig-Holstein. Die Zahlen und Erläuterungen vermitteln ein
umfassendes Bild der geschäftlichen Lage des Verbandes. Die vorhandenen
finanziellen Mittel wurden sparsam und entsprechend der Zweckbestim-
mung auf der Grundlage der Arbeitsschwerpunkte des Vereins verwandt.
Mit der vorliegenden Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben
wird ferner der Rechenschaftspflicht gem. § 259 BGB entsprochen.*

» Obwohl die Kosten und die
Anforderungen an den Lan-
desverband steigen und die
Fördermittel stagnieren, ha-
ben wir im vergangenen Jahr
viel erreicht. Um den Anfor-
derungen weiterhin gerecht wer-
den zu können, brauchen wir
dringend mehr Manpower. «

Erträge

Die Erträge bei der institutionellen und kulturellen Förde-
rung durch das Land Schleswig-Holstein sowie aus Spen-
den und Mitgliedsbeiträgen sind seit Jahren stagnierend.
Erträge für die Schülerbeförderung, bereitgestellt durch die
Landeshauptstadt Kiel, wurden 1:1 zweckgebunden ver-
wendet und mussten 2012 darüber hinaus noch aus dem
eigenen Verbandshaushalt aufgestockt werden. Die Mittel
des Europäischen Sozialfonds für die Bürgerarbeit wurden
2012 erstmals bewilligt. Sie decken jedoch nicht komplett
die anfallenden Aufwendungen. Nach Übernahme der Ver-
einsfinanzen durch die derzeitige Finanzreferentin wurden
2012 erstmalig Erstattungen aus Lohnfortzahlungen (Erstat-
tungen KK) eingenommen. Dieses konnte somit zusätzlich
auf der Ertragsseite verbucht werden.

Aufwendungen

Bei den regulär anfallenden Gemeinkosten ist eine leichte
Kostensteigerung bei den Miet- und Mietnebenkosten und
bei den KFZ-Kosten zu verzeichnen. Dem gegenüber ste-
hen eine Reduzierung der Reisekosten um knapp 25 Pro-
zent sowie der Wegfall der Kosten für die für Lohn- und
Geschäftsbuchhaltung sowohl im institutionellen als auch
im kulturellen Bereich. Die freigesetzten Mittel konnten
so in andere Projekte fließen. Des Weiteren konnten Kos-
ten nachhaltig durch die Anpassung von Arbeitsverträgen
und die Optimierung verschiedener Dienstleistungsverträge
eingespart werden. Löhne und Gehälter mit ihren entspre-
chenden Nebenkosten stellen nach wie vor die Kostentrei-
ber innerhalb des Landesverbandes dar. Nichts desto trotz
war es notwendig, das Gehalt der Geschäftsführung nach
über acht Jahren erstmals minimal anzuheben, um die
allgemein steigenden Lebenshaltungskosten aufzufangen.
Bei den über den Landesverband eingestellten Mediator-
innen fiel eine Kraft wegen Mutterschutz und Elternzeit
aus. Die Stelle konnte leider nicht durch eine Vertretungs-
kraft befristet besetzt werden. Die Durchführung der in-
ternen Weihnachtsfeier des Landesverbandes wurde aus

Kostengründen 2012 ersatzlos gestrichen. Als neue Position
entstand ein Aufwand für die Durchführung der nunmehr
jährlich wiederkehrenden Veranstaltung zur Änderung
der Landesverfassung (Jahresempfang). Sonderausgaben
im Jahr 2012 stellten die Beteiligung des Landesverban-
des beim Bau des Spielplatzes in der Wohnsiedlung MARO
TEMM, die Renovierung der Landesgeschäftsstelle und die
Renovierung eines Ausstellungsraumes als Begegnungs-
stätte innerhalb der Landesgeschäftsstelle dar.

Gewinn- und Verlustrechnung: Ergebnis

Die GuV 2012 zeigt Erträge in Höhe von 197 Tausend Euro,
Aufwendungen von 218 Tausend Euro und damit ein de-
fizitäres Jahresergebnis von 21 Tausend Euro. Hauptgrund
für dieses Defizit ist die Auflösung eines Investitionssta-
us im Bereich der Landesgeschäftsstelle, steigende Lohn- und
Lohnnebenkosten sowie die einmalige Mitfinanzierung ei-
nes Spielplatzes in der Wohnsiedlung MARO TEMM. Kom-
pensiert werden konnten diese Mehraufwendungen durch
die Auflösung von Rückstellungen aus den Vorjahren aus
nicht investiertem Guthaben für Renovierungsmaßnah-
men.

Ausblick und Fazit

Wenngleich die **Plakatkampagne »Gegen Rassismus und
Ausgrenzung«** buchhalterisch nicht mehr in das Geschäfts-
jahr 2012 fällt, sondern bereits 2013 zuzuordnen ist, so ge-
hört sie inhaltlich dennoch in den Berichtszeitraum. Daher
soll an dieser Stelle seitens des Finanzreferates noch einmal
betont werden, dass dieses Projekt nur mithilfe finanzieller
Unterstützung freier Träger, Fonds, Stiftungen, Verbänden
und Parteien möglich gewesen ist. Der Landesverband hat
sich an den Investitionskosten lediglich mit 10 Prozent am
Gesamtvolumen beteiligen können. Der Umstand, dass der
Verband bei seiner Kampagne auf verlässliche und starke
Kooperationspartner zurückgreifen konnte, ist einerseits
ein dankbares und beruhigendes Gefühl. Auf der anderen
Seite zeigt es aber leider auch deutlich auf, dass ähnli-

che Kampagnen und Projekte in der Zukunft haushalterisch derzeit nicht allein durch den Landesverband zu finanzieren sind.

Die Zukunft des Landesverbandes steht und fällt mit der **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** sowie mit der **Nachwuchs- und Bildungsarbeit**. Derzeit stehen hierfür keine bzw. keine ausreichenden Mittel zur Verfügung. Die Chancen auf eine kontinuierliche und effektive Arbeit in diesen Bereichen schätzt das Finanzreferat als sehr gering ein, wenn sich hier nicht auch die monetären Rahmenbedingungen ändern.

Die Aufgaben der **Assistenz der Geschäftsführung** haben sich auf Grund des öffentlich gewachsenen Interesses und den Anforderungen an den Landesverband verdichtet. Auch hier gibt es dringend Korrekturbedarf, da beispielsweise eine ständige Besetzung der Landesgeschäftsstelle mit einer in Teilzeit beschäftigten Assistenz nicht gewährleistet werden kann.

Einsparungspotenziale

Die Möglichkeiten zur Einsparung im institutionellen Bereich sind eher gering. Dennoch wird im Jahr 2014 versucht werden, Kostenaufwendungen weiter zu reduzieren. Im Bereich der Mietnebenkosten ist beispielsweise die Überprüfung von Einsparungsmöglichkeiten im Bereich der Strom- und Versicherungsleistungen denkbar. Ferner sollen Leasingverträge auf günstigere Optionen überprüft werden. Auch die Kürzung bei Leistungen der ArbeitnehmerInnen des Landesverbandes, zum Beispiel im Bereich des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes, könnte, unter Berücksichtigung der jeweiligen Rechtsansprüche, in Betracht gezogen werden. In der Gesamtbetrachtung ist jedoch zu konstatieren, dass hier Einsparungsmöglichkeiten von maximal 1 bis 2 Prozent an den Gesamtaufwendungen möglich sein dürften.

Bericht über die Kassenprüfung des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein

Die Kassenprüfung für das Jahr 2012 fand am 07.10. und am 08.10.2013 statt und wurde von dem in der Mitgliederversammlung 2011 beauftragten Kassenprüfer Hauke Bruhns in den Geschäftsräumen des Vereins und im Büro der Finanzreferentin durchgeführt. Auskünfte gaben bereitwillig die Finanzreferentin Frau Cari Vanessa Wurr sowie die Landesgeschäftsführerin Frau Anna Weiß.

Die Kasse wurde aufgenommen, der Kassenbestand stimmt mit der Buchführung überein. Die Barbelege wurden in Stichproben geprüft.

Der Verein unterhält folgende Bankkonten:

Kto. 900 107 37 (Geschäftskonto), Kto. 900 146 97 (Spendenkonto), Kto. 900 269 72 (Kulturkonto)

Alle Konten werden bei der Förde Sparkasse (BLZ 210 501 70) geführt. Die Salden der Buchführung stimmen mit den Bankauszügen überein. Die Belege wurden in Stichproben geprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Alle Konten der Buchführung sind in den Jahresabschluss eingeflossen. Nach mündlicher Erklärung der Finanzreferentin existieren keine weiteren Konten auf den Namen des

Vereins. Die Belege der Buchführung werden übersichtlich aufbewahrt. Soweit von der Prüfung erfasst, lagen für alle Ausgaben, die sich nicht zwangsläufig aus dem laufenden Geschäftsverkehr ergaben, satzungsmäßige Beschlüsse vor.

Die Buchführung gibt jederzeit Auskunft über die Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben zu den einzelnen steuerlichen Bereichen des Vereins. Nach meiner Feststellungen sind die für den Verein geltenden steuerlichen Bestimmungen beachtet worden. Die Ausgaben erfolgten nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und entsprechen dem satzungsmäßigen Vereinszweck.

Es wurden im Jahr 2012 keine Rückstellungen gebildet. Abschreibungen wurden nicht getätigt; abschreibungspflichtige Anlagegüter sind nicht vorhanden und insofern buchhalterisch nicht zu erfassen gewesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden nach Maßgabe des § 6 Abs. 2 EStG als Sofortabschreibungen in der Buchhaltung geführt. Es wurden im Geschäftsjahr vier ordnungsgemäße Bestätigungen über Geldzuwendungen im Sinne des § 10b des EStG an eine in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen ausgestellt. Der dort ausgewiesene Gesamtertrag i. H. v. 4.027,48 Euro deckt sich mit den in der Buchführung gemachten Angaben.

Beim Abgleich der Wirtschaftspläne 2011 bis 2012 und der vorläufigen Wirtschaftspläne für 2013 und 2014 wurde in der Summen- und Saldenübersicht ein Übertragungsfehler auf Grund einer Formeldivergenz festgestellt. Dieser Umstand konnte noch während der Prüfung geklärt und behoben werden. Auf Grund des negativen Saldo per 31.12.2012, empfehle ich dem neu zu wählenden Vorstand, eine Mittelaufstockung für 2014 zu beantragen. Ferner weise ich darauf hin, dass in Zukunft verstärkt darauf geachtet werden muss, dass die Mitglieder die Vereinsbeiträge im laufenden Geschäftsjahr auch tatsächlich entrichten.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Buchführung und der Jahresabschluss nach dem Ergebnis der pflichtgemäßen Prüfung den Vorschriften der Vereinssatzung sowie den steuerlichen und sonstigen gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Finanz- und Tätigkeitsbericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Daher empfehle ich der Mitgliederversammlung die Finanzreferentin Frau Cari Vanessa Wurr sowie den Vereinsvorstand zu entlasten und aus dem Bereich der Finanzverantwortlichkeit für 2012 zu entlassen.

Kiel, 08.10.2013



Dipl.-Kfm. Hauke Bruhns
Kassenprüfer

06 Leistungsbericht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des Landesverbandes um die Aufnahme deutscher Sinti und Roma in die Landesverfassung des Landes Schleswig-Holstein und die Anti-Rassismus-Kampagne haben uns in 2012/13 ein Rekordjahr an Presseresonanz beschert. Gleichzeitig sind die Anforderungen und damit der Zeitaufwand für eine wahrnehmbare Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter angestiegen. Für den Berichtszeitraum muss ich leider konstatieren, dass die bisher rein ehrenamtliche ausgeübte Tätigkeit in diesem Bereich so nicht mehr zu bewältigen ist. Ferner sollte die Kommunikationsarbeit des Landesverbandes künftig als haushalterische Größe eingeplant werden.

Interne & Externe Kommunikation / Marketing

Der Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Schleswig-Holstein erhielt im Jahr 2011 eine neue Corporate Identity. Die Umstellung der Kommunikationskanäle und –mittel auf das neue Erscheinungsbild bestimmte in 2012 einen Großteil der Arbeit im Leistungsbereich. Alle Bereiche vom Flyer bis zum Internet-Auftritt, vom Logo bis zur Geschäftsausstattung, von Verbandspublikationen bis zu Veranstaltungsplakaten sind dabei neu gestaltet worden. Ferner fielen die Gestaltung der Jahresberichte 2008 bis 2011 und der vorliegende Jahresbericht 2012/13 in den Leistungsbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ebenfalls sehr arbeitsintensiv waren die Planung, grafische und praktische Umsetzung, Koordination, Finanzierung, flankierende Pressearbeit und Dokumentation der Plakat-Kampagne »Gegen Rassismus und Ausgrenzung« im Jahr 2013. Darüber hinaus wurde an der administrativen Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2013 maßgeblich mitgewirkt.

Klassische Pressearbeit

Die klassische Pressearbeit fand im Berichtszeitraum in enger Abstimmung mit dem Landesvorsitzenden Matthias Weiß statt. Insgesamt wurden zirka 120 regionalen und überregionalen Medienvertretern persönlich, telefonisch oder schriftlich Interviews gegeben. Der Landesverband hat sich 2012/13 zu verschiedenen Themenkomplexen in Form von sechs Pressemitteilungen geäußert. Der allgemeine Presseverteiler wurde weiter ausgebaut und persönliche Kontakte gepflegt. Alle Pressemitteilungen wurden standardmäßig an über 240 allgemeine Print-, Online und audiovisuelle Medien versendet. Aus der aktiven klassischen Pressearbeit im Jahr 2012/13 resultierten insgesamt 193 dokumentierte Medienberichterstattungen, davon 157 in Print- und Onlinemedien sowie 36 in Form von TV- und Hörfunkbeiträgen. Die Erstellung eines aktuellen Medien spiegels für den Berichtszeitraum steht noch aus. Ferner wurde an diversen Presse- und Informationsgesprächen gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden teilgenommen.



Hauke Bruhns
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

» Die strategische Neuausrichtung der externen und internen Kommunikation des Landesverbandes hat gerade erst begonnen. Jetzt gilt es dranzubleiben und vor allem aktiv die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter zu professionalisieren. «

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum fielen unter anderem folgende Veranstaltungen auch in den Leistungsbereich: Planung und Unterstützung bei der Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 16. Mai (Gestaltung und Versenden der Einladung, Fotodokumentation), Planung und Unterstützung bei der Umsetzung der »Danke«-Veranstaltung am 16. November 2012 (Gestaltung und Versenden der Einladung, Vorbereitung der Fotoausstellung und des Informationsstandes, Mitwirkung bei der Koordination vor Ort) sowie Konzeption und praktische Umsetzung der Auszeichnung des Landesverbandes »Schleswig-Holsteinischer Meilenstein«.

Internet-Auftritt

Auch in 2012/13 fand eine Systematisierung und Aktualisierung der Internetstruktur statt. Die Seitenzugriffe auf der Website des Landesverbandes sind mit monatlich zirka 800 Pageviews im Mittel stabil. Ausnahmen bildeten hier die Monate November / Dezember 2012 mit 2.500 Pageviews (20.000 Hits) und September 2013 mit 24.000 Pageviews (80.000 Hits). Diese beiden abweichenden Zugriffsraten lassen sich jedoch auf die Änderung der Landesverfassung (11/2012) und auf die Plakat-Kampagne »Gegen Rassismus und Ausgrenzung« (9/2013) zurückführen. Parallel findet die Betreuung einer Informationsseite des Landesverbandes im sozialen Netzwerk facebook durch den Leistungsbereich statt. Allerdings kann hier nur wenig Zeit investiert werden.

Zusammenfassung

Insgesamt nimmt das Aufgabenfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Landesverband quantitativ stetig zu. Qualitativ arbeitet man stets an Verbesserungen und die Komplexität der einzelnen Aufgabenbereiche steigt mit zunehmender Professionalisierung. Zahlreiche Bereiche können nach wie vor leider nicht zufriedenstellend oder gar nicht ausgeführt werden. Dazu wäre dringend eine personelle Neuorganisation dieses Bereiches notwendig.

07

Wiederkehrende Projekte Projekte 2012/13

Gedenkarbeit 2012 und 2013

Einmal jährlich gedenkt der Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Schleswig-Holstein den Opfern des Nationalsozialismus sowie der Leiden der Überlebenden. Der zentrale Gedenktag am Gedenkstein für die Sinti und Roma im Kieler Hiroshima-Park fand auch während des Berichtszeitraums jeweils am 16. Mai statt. An der Feierstunde nahmen auch in diesen Jahren einige Landes- und Kommunalpolitiker teil,

die der Veranstaltung regelmäßig mit einfühlsamen Worten einen würdigen Rahmen geben. Besonders gefreut hat den Landesverband, dass Torsten Albig sowohl im Jahr 2012, ein halbes Jahr vor Änderung der Landesverfassung und noch vor der offiziellen Vereidigung zum Ministerpräsidenten des Landes, als auch 2013 an der zentralen Gedenkveranstaltung teilgenommen hat. Auch die Teilnahme von Heide Simonis, Minis-

terpräsidentin a. D., im Jahr 2013, hat viele Mitglieder des Landesverbandes persönlich bewegt.

Ferner nahmen auch in den Jahren 2012/13 Vertreter des Landesverbandes an verschiedenen Gedenkfeierlichkeiten anderer Vereine, Städte und Bundesländer sowie an der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas in Berlin teil.



Gitarrenunterricht

Ein- bis zweimal wöchentlich findet Gitarrenunterricht für Kinder und Jugendliche in zwei Altersgruppen (Sechs- bis Zehnjährige und 12- bis 16-jährige) statt. Der Unterricht wird von Herrn Ewald Weiß in der Landesgeschäftsstelle und in Räumlichkeiten von MARO TEMM gegeben. Neben dem Unterricht finden auch regelmäßig kleinere Auftritte, wie beispielsweise auf dem Schleswig-Holstein-Tag oder bei anderen kulturellen Veranstaltungen statt.

Mädchenarbeit

In den Räumen des Landesverbandes finden zwei bis dreimal in der Woche Aufklärungsgespräche mit

jugen Mädchen im Alter von zehn bis 15 Jahren statt. Es gibt bei Sinti und Roma viele Tabu-Themen, wie Drogen, Alkohol, Verhütung etc., über die zu Hause nicht gesprochen werden können. In diesem Rahmen können die jungen Mädchen angstfrei über solche Thematiken sprechen und erhalten so wichtige Impulse, die sie im Elternhaus nicht bekommen würden.

Weihnachtsmärchen

Alljährlich organisiert der Landesverband für sozial schwächere Sinti- und Roma-Kinder einen Besuch des Weihnachtsmärchens im Kieler Opernhaus. Im Jahr 2012 konnten sich so 40 Kinder mit Begleitung

an der Aufführung »Aladin und die Wunderlampe« erfreuen. Auch der Transfer vom und zum Opernhaus wurde durch den Landesverband organisiert. Im Jahr 2013 soll diese schöne Tradition fortgeführt werden.



Schleswig-Holstein-Tag

Im Jahr 2012 hat der Landesverband, wie in den Vorjahren ebenfalls, vom 08. bis 10. Juni erfolgreich am Schleswig-Holstein-Tag in Norderstedt teilgenommen. Es wurde ein Stand mit Informationen über die Arbeit des Landesverbandes angeboten, eine Fotoausstellung über die Entwicklung des Verbandes

und eine Videodokumentation über den Reiseplatz in Osnabrück gezeigt. Außerdem hat der Landesverband für musikalische Unterhaltung gesorgt.

Tanzunterricht

Ob Hip-Hop oder die zum Flamenco gehörende Sevillana: Auch im Jahr 2012 fand einmal pro Woche, unter der Leitung von Frau Alexandra Meyer, in der Landesgeschäftsstelle für Sinti-Mädchen im Alter von 7 bis 14 Jahren ein zweistündiger Tanzunterricht statt. Der Unterricht orientierte sich an den Interessen der teilnehmenden Kinder und stellte die Freude am Tanzen in den Mittelpunkt. Übergeordnete Ziele waren die Förderung der gestalterischen

Kreativität sowie die der motorischen und sozialen Kompetenzen.

Boja-Sport

Eine traditionelle Sportart der Sinti ist das Boja-Spiel, ähnlich dem bekannten Boccia-Spiel. Im Jahr 2012 fanden acht Turniere zwischen schleswig-holsteinischen und Hamburger Sinti an wechselnden Orten statt. Der Landesverband trat bei jedem Spiel mit einer eigenen Mannschaft an und konnte dreimal den Sieg für sich verbuchen. Ein wesentliches Augenmerk lag bei den Veranstaltungen vor allem darauf, bei Jugendlichen Sinti das Interesse für diese Traditionssportart zu wahren und die sozialen Kompetenzen zu verbessern.



08

Projekt- und Sachstandsbericht Mediatorinnen

Mediatorinnen und BildungsberaterInnen im Jahr 2012/13

Das seit Anfang der 1990er Jahre etablierte Kieler Mediatorinnen-Projekt, welches die Qualitätsverbesserung der schulischen Situation von Sinti- und Roma-Kindern zum Anspruch hat, ist ein in ganz Deutschland bekanntes und ausgezeichnetes Unterstützungsprojekt.

In den Jahren 2012/13 waren insgesamt drei Mediatorinnen an Kieler Grundschulen für den Landesverband tätig, wovon sich eine Mediatorin noch bis 15. November 2013 in Elternzeit befindet. Neben der Betreuung der Sinti-Kinder im Unterricht sind die Mediatorinnen vollständig in den Schulalltag eingebunden. Sie bieten nach dem regulären Schulvormittag Hilfe bei der Hausaufgabenbewältigung an, nehmen Eltern- und Lehrergespräche wahr und vermitteln bei Konflikten zwischen Sinti-Familien und der Institution Schule. Darüber hinaus konnte jugendlichen Sinti berufsvorbereitende Unterstützung, beispielsweise in Form von Bewerbungstraining, angeboten werden.

Ferner fallen in die Mediatorinnen-Tätigkeit folgende weitere Aufgaben:

- Sicherstellung eines regelmäßigen Schulbesuchs einzelner Kinder durch Transporte zur Schule und zurück
- Beschäftigung der Sinti-Kinder bei ausgefallenen Unterrichtsstunden
- außercurriculare Tätigkeiten (Einüben und Aufführen eines Weihnachtsmärchens durch Sinti- und Nicht-Sinti-Kinder)
- Begleitung von Sinti-Kindern

zum Schwimmunterricht

- Begleitung einzelner Problemkinder und Problemjugendlicher im Unterricht
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen des Amtes für Familie und Soziales
- Beratung von Eltern, Lehrkräften und Schülern, die nicht der Minderheit angehören

Da sich das Mediatorinnen-Projekt an den teilnehmenden Schulen gut



etabliert hat, von den Kindern und Eltern weithin positiv angenommen wird und ein zunehmender Bedarf von Schulen in ganz Schleswig-Holstein angemeldet wird, hat sich das Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum in Schleswig und den Arbeitsagenturen im Land entschlossen, eine Qualifizierungsmaßnahme durchzuführen. Seit dem 22. Oktober 2012 werden in Kiel elf BildungsberaterInnen für Kinder und Jugendliche der Minderheit der Sinti und Roma ausgebildet. Diese jungen Frauen und Männer gehören selber



der Minderheit an und sollen nach dieser eineinhalb Jahre dauernden, besonderen Qualifizierungsmaßnahme (bis Februar 2014) landesweit gezielt in Schulen als BeraterInnen eingesetzt werden, um die Lehrkräfte vor Ort zu unterstützen.

Die Mediatorinnen des Landesverbandes begleiten die Qualifizierungsmaßnahme seit Anbeginn und tragen durch ihre Erfahrungen maßgeblich zu der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Maßnahme bei. Sie vertreten die Belange der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und tragen dazu bei, dass in der laufenden Qualifizierungsmaßnahme nicht nur pädagogische Inhalte berücksichtigt werden, sondern auch kulturelle, traditionelle und Sinti-spezifische Grundlagen in die Planung mit einbezogen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein, den Lehrkräften und den Eltern der Sinti-Kinder und -Jugendlichen sollen so Bildungschancen eröffnet werden, die denen der Mehrheitsbevölkerung entsprechen. Die Schwerpunkte der Arbeit sind an die des bestehenden Mediatorinnen-Projektes – mit dem Ziel des Erwerbs eines angemessenen Schulabschlusses und Zugang zum Ausbildungsmarkt – angelehnt. Als Fernziel ist die Bildung eines Netzwerkes in Schleswig-Holstein definiert, das mit Hilfe der BildungsberaterInnen für eine nachhaltige und qualitativ hochwertige schulische Bildung sorgen soll.

09

Projekt- und Sachstandsbericht MARO TEMM I



Das Wohnprojekt MARO TEMM im Jahr 2012

Die Maro Temm Wohnungsgenossenschaft der Sinti eG (MARO TEMM / UNSER LAND) wurde von engagierten Sinti und Roma, einem Unterstützerkreis und Persönlichkeiten des Landes Schleswig-Holstein in den Jahren 2003/2004 zur Sicherung der Existenz der nationalen Minderheit deutscher Sinti und Roma gegründet. Ambitioniertes Ziel ist es, Angehörige der nationalen Minderheit in die Lage zu versetzen, sich in die sie umgebende Mehrheitsgesellschaft zu integrieren, ohne die Pflege ihrer kulturellen Besonderheit aufgeben zu müssen. Von einem gemeinsamen Quartier aus soll eine generationenübergreifende Wohn- und Lebensperspektive entwickelt werden. MARO TEMM begründet einen Ort, an dem sich die Familien der Minderheit der Bewahrung und Weiterentwicklung ihrer Sprache und Kultur widmen und ungeachtet der historischen Erfahrungen ihrer kulturellen Besonderheiten sicher sein können. Das Vorhaben ist europaweit bislang das erste und einzige, in dem Sinti und Nicht-Sinti gemeinsam ideell und finanziell Verantwortung tragen und hat insofern Modellcharakter. Vor dem geschilderten Hintergrund ist das Gesamtprojekt in einen langfristigen, geduldigen Prozess ohne gegenseitige Überforderung einzuordnen. Eine angestrebte Nachhaltigkeit lässt sich möglicherweise erst in den kommenden Generationen erkennen.

Das Unternehmen verfügt über kein eigenes Personal, sondern hat einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wankendorfer Baugenossenschaft für

Schleswig-Holstein eG abgeschlossen. Durch den Verzicht auf eine Geschäftsbesorgungsgebühr ist sie seitdem neben dem Land Schleswig-Holstein und der Landeshauptstadt Kiel der finanzielle Hauptförderer der MARO TEMM.

Das Geschäftsjahr 2012 ist insgesamt gesehen mehr als nur zufriedenstellend verlaufen und die wirtschaftli-



che Situation des Unternehmens hat sich insofern weiter stabilisiert. Das alleinige Geschäft der MARO TEMM ist die Bewirtschaftung ihrer 13 Mietshäuser. Wie schon in den vorangegangenen zwei Jahren ergaben sich in 2012 keine Kündigungen bei den Mietverhältnissen. Forderungsausfälle waren 2012 nicht zu verzeichnen. Der Genossenschaft ist der bewusste Umgang der Bewohner mit dem Verbrauch von Energie und anderen Ressourcen wichtig. Es war jedoch festzustellen, dass die Niedrigenergiehauskonzeption noch nicht mit den Verhaltensmustern und dem Lebensrhythmus der Siedlungsbewohner in Einklang gebracht werden

konnte. Seither wird allen Beteiligten der Umgang mit den Ressourcen transparent gemacht.

Besonders hervorzuheben ist die Fertigstellung des Kinderspielplatzes, der am 3. Mai 2012 durch Klaus Schlie, seinerzeit schleswig-holsteinischer Innenminister, feierlich eingeweiht worden ist. Der Spielplatz, bestehend aus einer Schaukel, einer Sandkiste, einem Dreier-Reck, einer Rutsche und einem Spielturm, wurde durch Glücksspielmittel aus dem Innenministerium, durch die Bernd Jorkisch Gesellschaft aus Daldorf, die Stiftungen der Förde Sparkasse und den Landesverband ermöglicht.

2012 war das fünfte Jahr, in dem die MARO TEMM ihre 13 Mietreihenhäuser erfolgreich bewirtschaftet hat. Aus dieser Erfahrung bestätigt sich die in der Planungs- und Entwicklungsphase des

Projektes berechnete grundsätzlich positive Rentabilität. Allerdings verlangt das geringe Ertragspolster eine stets im Fokus stehende Ergebnisorientierung und die Konzentration auf den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Genossenschaft. Die Wohnlage wird auch künftig durch Angehörige der nationalen Minderheit deutscher Sinti und Roma nachgefragt sein. Insofern sind Leerstände nicht zu erwarten. Die Genossenschaft ist trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zukunftsfähig und wird weiterhin einen engagierten Beitrag zur Sicherung der Existenz der Minderheit deutscher Sinti und Roma leisten können.

09

Kulturbewahrung und Integration MARO TEMM II



MARO TEMM – Kulturbewahrung und Integration

Im Jahr 2012/13 lassen sich eine Reihe erfolgreicher Maßnahmen und Entwicklungen, die aus der intensiven sozialpädagogischen Arbeit mit den Eltern und den Kindern der MARO TEMM Siedlung erwachsen sind, bilanzieren. Besonders hervorzuheben ist eine gelungene Ermutigung einiger am Projekt beteiligter Sinti-Frauen, auch außerhalb der Siedlung und des Projektes Aufgaben wahrzunehmen. So wurde nach intensiver Vorbereitung im Mai 2012 eine junge Sinteza in einen Bürgerjob vermittelt, den sie seither erfolgreich bewältigt. Zwei weitere Frauen aus dem Projekt nehmen seit Oktober 2012 an einer Schulung (mit Zertifikat) teil, die sie nach erfolgreicher Teilnahme zu Bildungsberaterinnen in Schulen mit Sinti-Kindern qualifiziert. Bestärkt wurden diese Frauen durch das Projekt »MARO TEMM-K&I«, das sie behutsam und in ihrer eigenen Geschwindigkeit an Angebote zur Verbesserung ihrer eigenen Bildungs- und Teilhabechancen und die ihrer Kinder herangeführt hat. Ziel war und ist es, die Frauen und Kinder bei möglichst vielseitigen Integrationsritten zu fördern. Es sind Schritte aus der geschützten »Lernwerkstatt Gemeinschaftsraum« heraus in – zunächst ausgewählte – Institutionen des Stadtteils Gaarden. Diesen Schritt haben die Kinder schon vor ihren Müttern im Freizeitbereich mit einigem Erfolg vollzogen. Waren es z.B. 2011 nur 4 Kinder, die das einwöchige AWO-Ferienangebot »Sprossenhaus« annahmen, waren es im Jahr 2012 bereits 10 Kinder, die mit Zustimmung der Eltern in Begleitung einer Projekthelferin aus der Minderheit mitmachten – und lange von dem Erlebten zehrten. Die Kinder, die auch andere Kurse und Angebote der AWO regelmäßig besu-



chen, Projekt-Ausflüge mitmachen, beim »Brunnenfest« auftreten und im Rahmen der Kieler Woche kleine Konzerte geben, gehen jetzt regelmäßig und selbstbewusster in die Schule. Wegen der Wirkung auf die anderen Kinder und Jugendlichen und deren Eltern ist diese geduldige und konstante Arbeit von großer Bedeutung.

Festzuhalten – und als fortgesetzter Auftrag zu verstehen – bleibt dennoch, dass aus Sicht der Schulen der Schulbesuch nach wie vor zu unregelmäßig ist, wenngleich nach der »Schulclubstatistik« des Projektes gegenüber 2009 die Schulen regelmäßiger besucht werden. Bei den betreuten Kindern ist eine Steigerung der Lernmotivation erkennbar. Den Eltern ist deutlicher geworden, wie notwendig ein regelmäßiger Schulbesuch für die Zukunft ihrer Kinder ist. Doch sie schaffen es nicht, ohne Unterstützung ihre guten Ansätze

ze beizubehalten. Die Schulen, der ASD und in dessen Auftrag der KJHV (»Skott und Klara«) sind wichtige Kooperationspartner geworden und auch das Jobcenter hat beigetragen zu flexiblen Lösungen durch Kostenübernahmen z.B. von Busfahrkarten und Schultaxifahrten (ASD-Sozialzentrum Ost, Amt für Schule, Kinder und Jugendeinrichtungen).

An das Programm »Hippy« wurden die Kinder im Kindergartenalter und deren Mütter herangeführt. Sie stärkten die sozialen und sprachlichen Kompetenzen der Vorschulkinder und weckten Freude am Lernen. Die Angst, die Kinder würden dadurch von der Sinti-Kultur entfremdet, hat sich trotz der in der Praxis gemachten durchaus positiven Erfahrungen kaum verringert. Da es den Gepflogenheiten der Sinti widerspricht, Kinder in dem Alter aus der engen mütterlichen Obhut oder der Betreuung der Großfamilie zu geben, sind die Defizite und Nachteile bei einer Einschulung, die ohne

Wir suchen 4-jährige Migrantenkinder ...
... aus Kiel-Gaarden, Ellerbek, Wellingdorf und Neumühlen-Dietrichsdorf mit ihren Eltern für das Spiel- und Lernprogramm HIPPIY

Kontakt:
Salla Müller | Tel.: 0431 / 5124 - 303 | Fax: 0431 / 5124 - 379
E-Mail: salla.mueller@awo-sh.de | Web: www.awo-sh.de

eine gezielte Betreuung und Förderung erfolgt, bereits eklatant. Und das unabhängig von weiteren kulturbedingten Besonderheiten, wie fehlender Fremdgruppen-Erfahrung und der Präsenz des kollektiven Traumas infolge des Genozids. In einem Folgeprojekt sollte ein Schwerpunkt auf die spielerische vorschulische Erziehung und Förderung der Kleinkinder gelegt und eine beschützte, begleitete Kontaktaufnahme und Eingewöhnung in Spielgruppen und KiTas des Stadtteils initiiert werden. Die personellen und finanziellen Kapazitäten des laufenden Projektes ermöglichen hier nur erste Ansätze im Rahmen der oben genannten öffentlichen Angebote. An dieser Stelle wäre ein zusätzliches Förderkonzept – in Kooperation mit der städtischen Erziehungsberatung – erforderlich.

Erfolgreiche Arbeit mit Sinti-Eltern ist nur mit viel Zeit, mit Wertschätzung und angemessener, die Kultur berücksichtigender Ansprache, umfangreichem fachlichen Wissen, professionellem Abstand und dennoch mit Empathie möglich, sonst wird sich kein Vertrauen entwickeln lassen. Vieles muss mündlich erledigt und immer wieder nachgefragt werden. Briefe, Bescheide werden oft nicht gelesen, nicht verstanden, bei Seite gelegt. Fristen verstreichen und Gesprächsangebote werden nicht eingehalten, was in Schulen und Ämtern als Ablehnung wahrgenommen wird. Deshalb ist es als Erfolg zu werten, dass es inzwischen bei

Problemen in Behörden, in Schulen und mit Lehrerinnen und Lehrern, möglich ist, diese sachlich zu besprechen und nach Lösungen zu suchen. Dieser Entwicklung ist ein intensives Training über Gesprächsführung und -bedeutung durch das K&I-Projekt im Gemeinschaftsraum vorausgegangen. Die Bereitschaft seitens der Sinti hat viel mit der Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit zu tun, die Frau Andersch und Frau Komm im Projekt als Vertreterinnen der Mehrheitsgesellschaft verkörpern. Als während des krankheitsbedingten Ausfalls der Projektleiterin zeitweise Honorarkräfte beschäftigt wurden, die über

die KK-Erstattung bezahlt werden konnten, wurde deutlich, dass – trotz guter fachlicher Eignung – nur wenige Personen in der Lage waren, Sinti-geeignete Angebote innerhalb des Spannungsfelds »Kulturbewahrung und Integration« zu entwickeln und anzubieten. Deshalb ist es von großem Wert für das Leben der Sinti aus der MARO TEMM Siedlung, dass die vertrauten handelnden Personen sie weiterhin begleiten.



Das Projekt hat entscheidend dazu beigetragen, das Leben in der Generationen übergreifenden Siedlung zu stabilisieren. Es wurden Grundlagen dafür gelegt, wie die Ziele der Bewahrung und Weitergabe der eigenen Kultur, Sprache und Traditionen und dennoch einer das öffentliche



Leben betreffenden Integration in die Umgebungsgesellschaft im Alltag umgesetzt werden können. Ein solch ambitioniertes Vorhaben kann ein geeignetes Tempo mit entsprechender inhaltlicher Tiefe erst im Rahmen der praktischen Umsetzung entwickeln. Die tatsächlichen Gegebenheiten haben ein hohes Maß an Flexibilität erfordert. Dafür mussten in der praktischen Durchführung des Projektvorhabens eine Reihe von Veränderungen gegenüber den Formulierungen und Ausführungen im Projekt-Antrag erfolgen, die gemäß der Durchführungsbestimmungen jeweils als Abweichung dargestellt

und genehmigt wurden. Der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein als Träger der Maßnahme hat im Projektzeitraum engagierte Arbeit geleistet und die Mitarbeiterinnen des Projektes beständig unterstützt. Es gab regelmäßige Leitungsbesprechungen sowohl im Landesverband als auch mit der Mentorin und Quartalsübersichten wurden, mit anonymisierten Personendaten, über die gesamte Projektdauer erstellt. Der Arbeitseinsatz der Fachkräfte, der Helfer und Helferinnen und der ehrenamtlich Mitwirkenden ist in den Stunden- und Tätigkeitsnachweisen erfasst, die wiederum Teile der Mittelbewirtschaftung bilden.

Die Projektleiterin Frau Olga Andersch, eine Diplompädagogin mit der Zusatzqualifikation für interkulturelle Kompetenz und zugleich ausgebildeter Coach in sozialen Berufen sowie die Sozialpädagogin Frau Beate Komm, die eine Zusatzqualifikation als Familientherapeutin und einer Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche hat, haben sich innerhalb der Projektjahre zu Fachfrauen in Sinti-Angelegenheiten entwickelt.

Ihr Rat ist inzwischen auch über die Grenzen des Projektes hinaus gefragt. Sie gehören damit zu den wenigen erfahrenen und spezialisierten Kräften in Schleswig-Holstein. Auch das ist als Projekterfolg zu werten.

Ein Dank gilt allen Beteiligten, die das richtungsweisende Projekt »MARO TEMM

– Kulturbewahrung und Integration« gefördert, begleitet und mit viel Freude an der Kulturbegegnung durchgeführt haben. Das befristete Vorhaben wurde zum 31.3.2013 beendet, kann jedoch dank einer Förderung durch die Landeshauptstadt Kiel, die Übernahme der Verwaltungskosten durch die AWO und dank der Entscheidung der Genossenschaft, die Warmmiete für den Gemeinschaftsraum zu tragen, bis zum Jahresende fortgeführt werden.

Renate Schnack, Mentorin, Projektentwicklerin und externe Projektbetreuung

10 Projekt- und Sachstandsbericht Bürgerarbeit 2012



Im Jahr 2012 konnte der Landesverband mit maßgeblicher Unterstützung durch das soziale Projekt »Maro Temm – Kulturbewahrung und Integration« und deren Projektleitung Frau Andersch und Frau Komm eine Stelle für Bürgerarbeit schaffen und besetzen. Hierfür entwickelte die Projektleitung bereits Ende des Jahres 2011 eine Stellen- und Tätigkeitsbeschreibung für eine BürgerarbeiterIn.



Der Landesverband erhielt im März 2012 einen Zuwendungsbescheid zur Förderung eines zusätzlichen Arbeitsplatzes »Bürgerarbeit« aus Mitteln des Bundes und des europäischen Sozialfonds (ESF). Damit konnte Frau Manuela Weiss, nach Beseitigung diverser bürokratischer Hindernisse, zum 01.05.2012 als Bürgerarbeiterin eingestellt werden.

Aufgabe der Bürgerarbeiterin ist es, zur Integration der Minderheit der Sinti und Roma beizutragen und andere Kulturen über die Minderheit zu informieren. Dabei soll die Bürgerarbeiterin zum einen den Zugang der Sinti und Roma zu den kulturellen Angeboten der Gesellschaft erleichtern und zum anderen eigene kulturelle Angebote für die Mehrheitsgesellschaft bekannt machen. Unter anderem wird durch die aktive Teilnahme bei Stadtteilstellen die kulturspezifische Darstellung der Sinti und Roma bereichert. Eine weitere Aufgabe der Bürgerarbeiterin ist die Unterstützung der Eltern und Kinder bei schulischen Belangen.

Mit Begeisterung ist zu beobachten, dass die Tätigkeit der Bürgerarbeiterin deutlich besser als erwartet und erhofft angenommen wurde. Die Bürgerarbeiterin wurde und wird bei einzelnen Aktivitäten durch das soziale Projekt »Maro Temm – Kulturbewahrung und Integration« unterstützt, begleitet und gestärkt. So konnten im Jahr 2012 unter anderem folgende Aktivitäten erfolgreich umgesetzt werden:

- Bei dem Theaterprojekt »Mandys Handy« war die Bürgerarbeiterin in Zusammenarbeit mit der AWO für Sinti-

- und Nicht-Sinti-Kinder unterstützend tätig.
- In der Kinderstadt »Sprotenhausen«, ein Ferienprojekt der AWO, unterstützte sie Kinder, neben der ständigen Betreuung und begleitete sie in die Ratsversammlung.
- Sie begleitete und unterstützte Kinder der Tanzgruppe »BUNT GEMISCHT« bei mehreren Auftritten (u. a. Kieler Woche, Kinderfeste, Werftparkfest, Schulauftritte).
- Zum Gaardener Brunnenfest organisierte sie erfolgreich gemeinsam mit dem Musiker Tino Weiss und Kindern aus der Siedlung sowie der für das Projekt angestellten Musikerin Mirja Lettow einen musikalischen Auftritt.
- Mit der Hilfe der Bürgerarbeiterin konnte ein Ausflug in den Hansapark organisiert werden.
- Die HCA-Schule stellte ihr einen Raum der Nachmittagsbetreuung zur Verfügung, in dem sie seither Sinti- und Nicht-Sinti-Kinder betreut.
- Bei dem Projekt »Skott und Klara«, ein soziales Kompetenztraining des KJHV-Kiels, angeboten durch Sascha Husen, unterstützte sie ihn und die Kinder. Dieses Training wurde vom ASD Kiel als Maßnahme nach § 16 SGB VIII hauptsächlich für Sinti-Kinder finanziert. Die weitere Finanzierung von »Skott und Klara« wurde durch den ASD und dem KJHV mündlich bereits zugesagt.



Perspektivisch wird eine Zusammenarbeit mit der Schule im Brook und der Fröbelschule für sinnvoll erachtet und angestrebt. Wir freuen uns darüber, dass Manuela Weiss ihre Tätigkeiten als Bürgerarbeiterin sowie in den Schulen mit sehr viel Engagement ausfüllt. Bei ihrer jetzigen Tätigkeit partizipiert sie von den gewonnenen Erfahrungen ihrer vorausgehenden Arbeit als Projekthelferin. Das soziale Projekt »Maro Temm – Kulturbewahrung und Integration« ist eine wertvolle Stütze für die weitere Entwicklung.

*Olga Andersch und Beate Komm
Leitung des sozialen Projektes
»Maro Temm – Kulturbewahrung und Integration«*

11

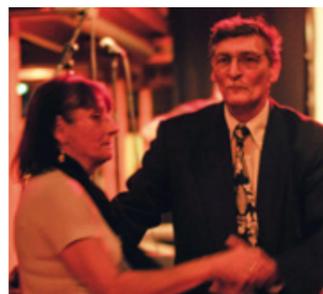
Feierlichkeit in der Kieler Röcherei
Wir sagen »Danke«



Die Qualität einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft erkennt man unter anderem darin, wie sie mit ihren Minderheiten umgeht. Das Land Schleswig-Holstein steht hier vorbildlich für Toleranz und Weltoffenheit und kann zu Recht stolz auf seine bisherige Minderheitenpolitik sein, die ausdrücklich vom Dialog und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Mit dem in den Landtag eingebrachten und am 14. November 2012 einstimmig verabschiedeten Änderungsantrag um die Aufnahme deutscher Sinti und Roma in die schleswig-holsteinische Landesverfassung, wurde ein weiteres, deutliches Zeichen für mehr Toleranz und gegen Antiziganismus gesetzt. In Artikel 5 der Verfassung heißt es nun: »Die nationale dänische Minderheit, die Minderheit der deutschen Sinti und Roma und die friesische Volksgruppe haben Anspruch auf Schutz und Förderung.«

Ein guter Anlass einfach einmal »Danke« zu sagen: für eine fortschrittliche Minderheitenpolitik, für entgegengebrachten Respekt, für ein tolerantes Miteinander und für über Jahre gewachsene Freundschaften.

Daher lud der Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Wohnungsgenossenschaft der Sinti eG (Maro Temm) am **Freitag, den 16. November 2012** in die Kieler Röcherei ein. Zirka 300 Gäste aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Medien sind der Einladung gefolgt und feierten ausgelassen bei Musik, Getränken, Snacks und guten Gesprächen. Auf Grund der positiven Resonanz hat der Landesverband eine jährliche Wiederholung fest eingeplant. Die nächste Veranstaltung ist für **Freitag, den 15. November 2013** geplant.



12

Verleihung der Auszeichnung
»Meilenstein« 2013

Schleswig-Holsteinischer MEILENSTEIN



Eine Auszeichnung des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e. V. Landesverband Schleswig-Holstein

In den letzten 23 Jahren hat der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein einiges für die nationale Minderheit der deutschen Sinti und Roma erreicht. Dieses wäre ohne Unterstützung vieler Weggefährten und Förderer nicht möglich gewesen. Menschen die dem Landesverband in ihrer Funktion oder einfach nur als Freund stets zur Seite gestanden und sich für die Belange der Sinti und Roma eingesetzt haben. Auch die Aufnahme der deutschen Sinti und Roma in die Landesverfassung des Landes Schleswig-Holstein wäre ohne diese Personen nicht möglich gewesen.

Der Landesverband hat jetzt mit der Auszeichnung »Schleswig-Holsteinischer Meilenstein« eine Ehrung ins Leben gerufen, die in diesem Jahr erstmals an einige langjährige und treue Wegbegleiter vergeben wird. Die Auszeichnungen werden persönlich im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Kieler Röcherei am 15. November 2013 überreicht.

Die Auszeichnung geht im Jahr 2013 an: **Heide Simonis** (Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein a. D.), **Günter Grass** (Schriftsteller und Nobelpreisträger) und seine Frau **Ute Grass**, **Zazie Schubert-Wurr** (Musikproduzentin und Unterstützerin des Verbandes der ersten Stunde) und **Sylvia Träbing-Butzmann** (Ethnologin, Autorin und ehemalige Mitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle).

Die offiziellen Vergabekriterien lauten: Frauen und Männer, die sich über eine lange Zeit für den Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein oder eine seiner verbundenen Organisationen verdient gemacht haben, den Verband oder die Anliegen der Minderheit der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein, Deutschland oder Europa gefördert, geschützt oder unterstützt haben – durch ein besonders herausragendes, soziales, humanistisches oder unbürokratisches Engagement für die Minderheit der Sinti und Roma, verdienen Dank und Anerkennung. Als äußeres Zeichen des Dankes stiftet der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein auf Vorschlag des Landesvorstandes die Auszeichnung »Schleswig-Holsteinischer MEILENSTEIN«



Heide Simonis
Ministerpräsidentin a. D.



Günter und Ute Grass
Schriftsteller



Zazie Schubert-Wurr
Musikproduzentin



Sylvia Träbing-Butzmann
Ethnologin

13

»100 Prozent Made in Germany« Plakat-Kampagne

Mit offen rassistischer Hetze gegen Sinti und Roma, ist die NPD im Bundestagswahlkampf 2013 angetreten. Flyer, Plakate, Aufkleber und Handzettel mit der Parole »Geld für die Oma statt Sinti & Roma« sollten Ressentiments gegen Ausländer und Migranten im Allgemeinen und gegen Angehörige der Sinti und Roma im Speziellen schüren. Der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein stellte Strafanzeige wegen Volksverhetzung und Beleidigung; und setzte sich mit einer eigenen mehrdimensionalen Plakatkampagne öffentlich zur Wehr.

Im Mai 2013 machte die nordrhein-westfälische NPD mit ihrem Flyer »Zigeunerflut stoppen! Kriminalität bekämpfen! NPD« den antiziganistischen Wahlkampfauftakt. Kurz darauf legte die Bundes-NPD mit verschiedenen Werbemitteln und der



Plattitüde »Geld für die Oma statt Sinti & Roma« mit dem Ziel nach, Ängste in der Bevölkerung zu schüren. So hieß es in Ihrer Wahlwerbung unter anderem: »Die hohe Kriminalität unter Zigeunern hat dazu geführt, daß sich ältere Deutsche in vielen überfremdeten Stadtvierteln kaum noch auf die Straße trauen«. Auch die NPD-eigene »Südthüringen Stimme« kolportiert »Zigeunerflut in Deutschland: Sinti und Roma [...] eint oftmals der Hang zur Kriminalität, Verwahrlosung und Prostitution.«

Mit diesen und ähnlichen Formulierungen wollten die Rechtsradikalen die Minderheit der Sinti und Roma offensichtlich stigmatisieren und kriminalisieren sowie die Bemühungen des interkulturellen, gesellschaftlichen Dialoges torpedieren. Zumin-

dest in Schleswig-Holstein dürfte dieses Unterfangen nicht gänzlich gelungen sein. Nachdem der Landesverband gegen die NPD-Verantwortlichen Strafanzeige bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt hat, wurde schnell deutlich, dass er sich auch öffentlich und medial zur Wehr setzen muss. Es entstand die Idee, angestoßen von der Piratenfraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, diese rassistische Wahlwerbung mit einer eigenen Plakatkampagne zu konterkarieren.

Zwar wurde partei- und fraktionsübergreifend die Solidarität mit dem Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. erklärt, eine gemeinsame Plakatkampagne als sichtbares Zeichen des Schulterschlusses war jedoch leider nicht realisierbar. So suchte der Landesverband nach alternativen Kooperationspartnern und fand diese innerhalb kürzester Zeit bei Stiftungen, Vereinen, Verbänden, schleswig-holsteinische Städten und Kommunen.

»100% Made in Germany – Gegen Rassismus und Ausgrenzung«, so lautete die Botschaft, die der Landesverband in Form seiner Plakatinitiative in Schleswig-Holstein den Bürgerinnen und Bürgern nähergebracht hat. »100% Made in Germany«, weil es das ist, was deutsche Sinti und Roma, unter Wahrung ihrer Identität, empfinden. Ein Teil der Gesellschaft zu sein, der hier geboren wurde oder angekommen ist,



der hier ausgebildet wurde oder der durch seine Qualifikationen als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die volkswirtschaftliche Entwicklung unterstützt, der durch das Einbringen der eigenen Kultur die politische und gesellschaftspolitische Vielfalt in Deutschland mitgestaltet.



»100% Made in Germany«, weil die deutschen Sinti und Roma dieses Land lieben, sich hier zu Hause fühlen und der Meinung sind, dass es in dieser, unserer Gesellschaft keinen Platz für Rassismus, Ausgrenzung und Fremdenhass geben darf.

Und die Gesellschaft antwortete: Viele Institutionen, Stiftungen, Vereine, Verbände und Religionsgemeinschaften haben sich spontan

mit den in Deutschland lebenden Sinti und Roma solidarisch erklärt und die menschenverachtenden Aussagen der NPD verurteilt. Aber auch viele einzelne Bürgerinnen und Bürger haben sich zu Wort gemeldet und sich hinter die Sinti und Roma gestellt. Viele Zuschriften machten Mut und zeigten, dass sich die Mehrheitsbevölkerung nicht von rechtsradikaler Propaganda instrumentalisieren lässt.

Der Landesverband hat das Plakat, verbunden mit dem Aufruf am 22. September 2013 keine rechtsradikalen Parteien zu wählen, noch vor der Bundestagswahl in den Straßen verschiedener schleswig-holsteinischer Städte aufgehängt. Insgesamt wurden 1.000 Hohlkammer-Plakate im Format DIN A2 in den Straßen von Neumünster, Flensburg, Rendsburg, Lübeck und Kiel gehängt.



Beim Auf- und späteren Abhängen der Plakate wurde der Landesverband durch die FUEN / FUEV und den SSW (Flensburg), Familie Broschinski und Matthias Andrae (Lübeck), Angelika Beer, die PIRATEN Schleswig-Holstein und die Familie Laubinger (Neumünster) sowie durch die Firma Werbemittelvertrieb Thomsen (Kiel und Rendsburg) unterstützt. Eine Sondernutzungs Erlaubnis wurde



kurzfristig und unbürokratisch durch die Oberbürgermeister und Bürgermeister der jeweiligen Städte erteilt. Die Kampagne hat für einen derart großen Zuspruch gesorgt, dass sogar eine flächendeckende Plakatierung in Hamburg (durch die Roma Cinti Union) sowie Plakatierungen in Berlin

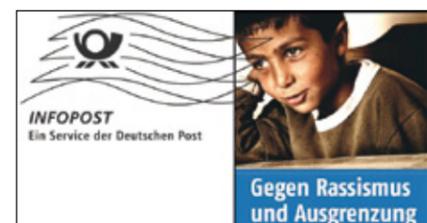
und in Thüringen, initiiert durch eine Landtagsabgeordnete, stattfand. Parallel wurden weitere 5.000 Indoor-Plakate, ohne Wahlauftrag, dafür mit dem Slogan »Schleswig-Holstein – Hier bin ich zu Hause!« produziert. Diese Plakate wurden an alle Gymnasien, Berufs-, Gemeinschafts- und



Regionalschulen versendet. Hier haben wir Unterstützung seitens des Ministerium für Bildung und Wissenschaft sowie durch die Kreisschulämter und Schulräte erhalten, die für die Distribution gesorgt haben und mit einem Schreiben an die Schulleitungen dafür geworben haben, die Plakataktion auch im Unterricht zu thematisieren. Ferner wurden die Plakate an die meisten Jugendeinrichtungen, Jugendherbergen, Jugendverbände sowie an Diskotheken



und Kinos versendet und verteilt. Es wurden 502 Schulen mit Informationen und je zwei Plakaten ausgestattet sowie 434 sonstige Stellen in Schleswig-Holstein auf dem Postweg



angeschrieben. Insgesamt wurden 1.500 Umschläge befüllt. Der Postversand fand im Übrigen mit einem

eigenen Briefmarken-Motiv statt. Darüber hinaus wurden über den Städteverband Schleswig-Holstein Informationsschreiben und das Plakatmotiv im DIN A3 Format als PDF-Datei für den Selbstdruck versendet. Dieses Plakat wurde über die kommunalen Selbstverwaltungen reproduziert und zum Aushang u.a. an Krankenhäuser, Bibliotheken, Volkshochschulen, Feuerwehren und Polizeistationen weitergeleitet.

Am 21. September 2013 nahm der Landesverband an der Auftakt demonstration der Interkulturellen Woche unter dem Motto »Eine Stadt für alle – Kiel ohne Rassismus« teil. Über 30 Personen der Minderheit trugen die zu Demonstrationsschildern umfunktionierten Hohlkammerplakate in vorderster Reihe sechs Kilometer durch die Kieler Innenstadt.



Nach der Bundestagswahl wurde das Plakatmotiv um den Hinweis »560.660 NPD-Zweitstimmen bundesweit (davon 11.201 in Schleswig-Holstein) sind 1,3 Prozent der Stimmen zu viel« ergänzt und mit einer Auflage von 2.000 Exemplaren im Format DIN A1 gedruckt. Diese Plakate wurden in diversen schleswig-holsteinischen Städten über die Firma Ströer an hochfrequentierten Litfaßsäulen (6 Plakate pro Säule) sowie im ÖPNV (Bus und Bahn) plakatiert.

Die Finanzierung der Kampagne ist nur durch die Unterstützung von Kooperationspartnern möglich gewesen. Exemplarisch seien hier die Amadeu Antonio Stiftung, die Günter und Ute Grass Stiftung zugunsten des Romavolks, das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus SH, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die AWO Landesverband Schleswig-Holstein sowie die SPD Landesverband Schleswig-Holstein und die Piratenpartei Schleswig-Holstein zu erwähnen.

Für den Vorstand: Hauke Bruhns

14 Haushalt

Jahresabschluss 2012



Pos.	Einnahmen	2011 (Ist)	2012 (Ist)
1	Institutionelle Förderung des Landes Schleswig-Holstein	180.500,00	180.500,00
2	Mitgliedsbeiträge und Spenden	3.107,38	3.620,00
3	Erstattung Schülerbeförderung Landeshauptstadt Kiel	---	1.302,10
4	Förderung durch den Europäischen Sozialfond	---	8.640,00
5	Erstattungen Krankenkassen	---	2.654,17
6	Förderung durch die Bundesanstalt für Arbeit	1.525,88	---
Total		185.133,26	196.716,27

Pos.	Ausgaben	2011 (Ist)	2012 (Ist)
1	Gehalt Geschäftsführung	30.183,44	34.975,69
2	Lohn und Gehalt Bürokräfte und Sozialarbeit	27.108,90	45.354,93
3	Lohn und Gehalt Mediatorinnen	89.997,48	82.827,62
4	Lohn und Gehalt Bürgerarbeit	---	8.813,92
5	Aufwandsentschädigungen	---	795,00
6	sonstige Personalkosten	11.896,28	---
7	Beiträge zur Berufsgenossenschaft	451,49	504,80
8	Miete, Versicherungen, Raumkosten	7.410,98	7.620,26
9	Post- und Telekommunikationsaufwendungen	1.850,15	1.480,91
10	Geschäfts- und Bürobedarf	2.353,45	2.398,99
11	Kosten für Lohn- und Geschäftsbuchhaltung	1.770,00	---
12	Renovierung der Geschäftsstelle	1.261,55	11.125,29
13	Instandhaltung und Reparaturen	---	1.133,88
14	Reisekosten	4.559,38	3.489,14
15	Kosten KFZ des Verbandes	5.304,88	5.999,71
16	Schülerbeförderung	---	1.642,72
17	Anschaffungskosten Technik (Computer u. a.)	---	59,99
18	Seminare und Arbeitstreffen	72,00	162,90
19	Spielplatz Maro Temm	---	6.523,50
20	Sommerfest Maro Temm	---	---
21	sonstige Verwaltungskosten	3.538,70	3.379,35
Total		187.758,68	218.288,60

Pos.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	2011 (Ist)	2012 (Ist)
1	Saldo laufendes Jahr	- 2.625,42	- 21.572,33
2	Übertrag aus Vorjahr	20.991,16	18.365,74
Saldo kumuliert		18.365,74	- 3.206,59

14 Kulturförderung

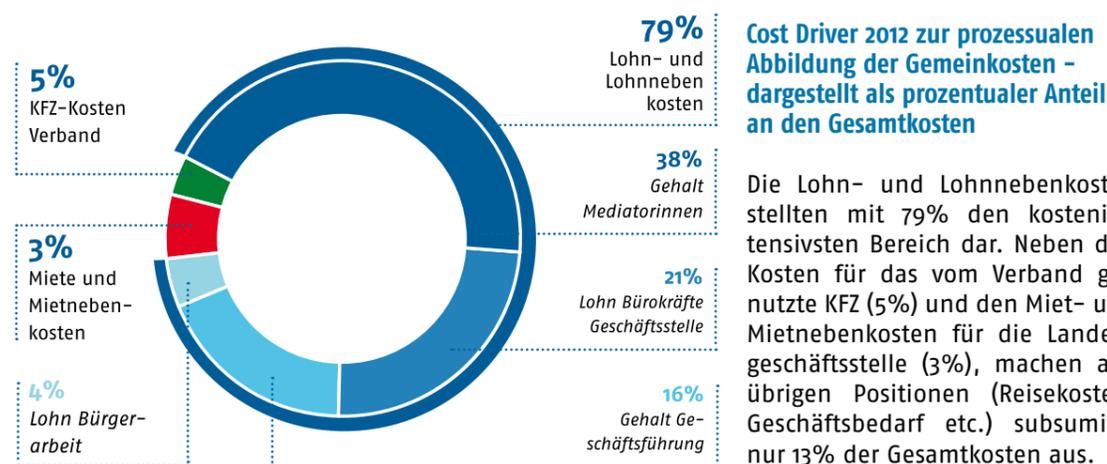
Jahresabschluss 2012



Pos.	Einnahmen	2011 (Ist)	2012 (Ist)
1	Kulturelle Projektförderung	15.000,00	15.000,00
Total		15.000,00	15.000,00

Pos.	Ausgaben	2011 (Ist)	2012 (Ist)
1	Jugendarbeit	1.260,00	1.260,00
2	Jazz Dance für Mädchen	2.400,00	2.400,00
3	Reisekostenpauschale	4.320,00	4.320,00
4	Musikunterricht	2.400,00	2.400,00
5	Kosten für Lohn- und Geschäftsbuchhaltung	1.800,00	---
6	Feier zur Verfassungsänderung	---	1.800,00
7	Gedenkarbeit / Kränze	592,00	210,00
8	Gagen für Musiker (Veranstaltungen)	---	600,00
9	Schleswig-Holstein-Tag	---	342,00
10	Zuschuss zum Weihnachtsmärchen	660,00	528,00
11	Zuschuss zur Weihnachtsfeier	119,93	---
12	VDG Verkehrsheft (Matthias-Claudius-Schule)	325,25	327,25
13	Sonstige Kosten	2.989,88	---
14	Renovierungskosten Ausstellungsraum	---	4.939,71
Total		16.867,06	19.126,96

Pos.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	2011 (Ist)	2012 (Ist)
1	Saldo laufendes Jahr	- 1.867,06	- 4.126,96
2	Übertrag aus Vorjahr	3.336,92	1.469,86
Saldo kumuliert		1.469,86	- 2.657,10



15

Vorläufiger Wirtschaftsplan
Haushalt 2013/14



Pos.	Einnahmen	2013 (Plan)	2014 (Plan)
1	Institutionelle Förderung des Landes Schleswig-Holstein	180.500,00	180.500,00
2	Mitgliedsbeiträge und Spenden	2.000,00	2.000,00
3	Erstattung Schülerbeförderung Landeshauptstadt Kiel	1.490,60	480,00
4	Förderung durch den Europäischen Sozialfond	12.960,00	12.960,00
5	Erstattungen Krankenkassen	3.597,36	0,00
Total		200.547,96	195.940,00

Pos.	Ausgaben	2013 (Plan)	2014 (Plan)
1	Gehalt Geschäftsführung	35.000,00	35.000,00
2	Lohn und Gehalt Bürokräfte und Sozialarbeit	47.500,00	47.500,00
3	Lohn und Gehalt Mediatorinnen	68.600,00	88.100,00
4	Lohn und Gehalt Bürgerarbeit	13.250,00	13.250,00
5	Aufwandsentschädigungen	1.000,00	1.000,00
6	Beiträge zur Berufsgenossenschaft	800,00	650,00
7	Miete, Versicherungen, Raumkosten	8.000,00	8.150,00
8	Post- und Telekommunikationsaufwendungen	1.000,00	1.000,00
9	Geschäfts- und Bürobedarf	1.500,00	1.500,00
10	Instandhaltung und Reparaturen	---	200,00
11	Reisekosten	3.500,00	3.500,00
12	Kosten KFZ des Verbandes	6.500,00	6.000,00
13	Schülerbeförderung	1.643,70	480,00
14	Anschaffungskosten Technik (Computer u. a.)	600,00	---
15	Seminare und Arbeitstreffen	---	100,00
16	sonstige Verwaltungskosten	600,00	600,00
Total		189.493,70	207.030,00

[Personalkosten] [Sachkosten]

Pos.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	2013 (Plan)	2014 (Plan)
1	Saldo laufendes Jahr	11.054,26	- 11.090,00
2	Übertrag aus Vorjahr	- 3.206,59	7.847,67
Saldo kumuliert		7.847,67	- 3.242,33

15

Vorläufiger Wirtschaftsplan / Kultur
Haushalt 2013/14



Pos.	Einnahmen	2013 (Plan)	2014 (Plan)
1	Kulturelle Projektförderung	17.900,00	17.900,00
Total		17.900,00	17.900,00

Pos.	Ausgaben	2013 (Plan)	2014 (Plan)
1	Jugendarbeit	1.260,00	1.260,00
2	Jazz Dance für Mädchen	2.400,00	2.400,00
3	Reisekostenpauschale	4.320,00	4.320,00
4	Musikunterricht	2.400,00	2.400,00
5	Feier zur Verfassungsänderung / Jahresempfang	2.000,00	2.000,00
6	Gedenkarbeit / Kränze	500,00	500,00
7	Gagen für Musiker (Veranstaltungen)	1.150,00	2.000,00
8	Zuschuss zum Weihnachtsmärchen	600,00	600,00
9	VDG Verkehrsheft (Matthias-Claudius-Schule)	330,00	330,00
10	Kosten Ausstellung Landesgeschäftsstelle	282,90	700,00
11	Anschaffung Aufhängungssystem Ausstellungsraum	---	1.390,00
Total		15.242,90	17.900,00

Pos.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	2013 (Plan)	2014 (Plan)
1	Saldo laufendes Jahr	2.657,10	0,00
2	Übertrag aus Vorjahr	- 2.657,10	0,00
Saldo kumuliert		0,00	0,00

Alle Angaben auf den Seiten 22 bis 25 in Euro und Euro-Cent.

16

Filmpräsentation
Newo Ziro



Am 17. November 2012 präsentierte der Verband Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Kölner Filmverleiher »W-film Distribution« die **Deutschland-Premiere des Dokumentarfilmes »NEWO ZIRO – NEUE ZEIT«** im Kommunalen Kino im Kieler Veranstaltungszentrum »Pumpe«.



Der Kinofilm »NEWO ZIRO«, in dem die Familie Reinhardt die Hauptrolle spielt, gewährt tiefe Einblicke in die deutsche Sinti-Kultur, die landläufig diskriminiert und verachtet wird. Mit dem Film dokumentieren Robert Krieg und Monika Nolte auf eine ganz einzigartige Weise ein Stück jener Kultur, die noch heute zum Großteil durch Vorurteile gezeichnet ist. Und natürlich geht es um Musik, denn ein Leben ohne Musik – das können sich die Reinhardts nicht vorstellen! Als Erben der Jazz-Legende Django Reinhardt war der lebendige Swing-Rhythmus für die Sinti-Familie aus Koblenz immer schon ihr ureigenes Element. »NEWO ZIRO – Neue Zeit« blickt mit vier Familienmitgliedern aus drei Generationen in die Vergangenheit und die Zukunft des Lebens deutscher Sinti. Ein spannungreiches Porträt zwischen Tradition und dem Aufbruch in eine neue Zeit.

Aus dem Inhalt: Musik ist unsere Sprache

Vier beeindruckende Menschen, Sinti in Deutschland. Kein leichtes Leben. Aber Bawo Reinhardt will, dass sie selbstbewusst für ihre Bildung und ihren Platz in der Gesellschaft kämpfen. Seine Enkelin Sibel macht bald ihr Abitur und hat drei schwarze Gürtel in Kung Fu. Ihr Vorbild ist ihr Onkel Lulo Reinhardt, der jahrelang gekämpft hat, um heute als anerkannter Musiker zu leben.

Sascha Reinhardt, der mit seinem Festival die Musik der Sinti und Roma auf die Bühne bringt, bleibt skeptisch, ob das mit der Integration klappt. Zu viele Benachteiligungen nach wie vor. Und diese Integration, was soll sie bedeuten – dass sie ihre Traditionen und Identität aufgeben und so leben wie alle? Wie können sie ihre Kultur und Sprache in unserer Gesellschaft behaupten, die immer gesichtsloser wird? Sich abschotten oder sich öffnen – mit der Gefahr, das Eigene zu verlieren? Noch ist die Gemeinschaft stark in ihrer Kultur, doch wie sieht der Weg des Einzelnen aus? Das zwischen verschiedenen Kulturen wandernde Mädchen Sibel bringt ihr Lebensgefühl auf den Punkt: »Vom Sindh bis an den Rhein war es ein langer Weg. Heute ist unsere Heimat hier.«

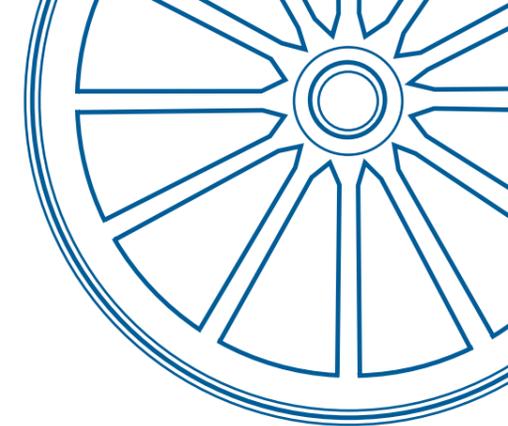
»NEWO ZIRO« heißt »NEUE ZEIT«. Wie wird unsere Zukunft aussehen? Und vor allem die Musik selbst? Musik ist unsere Sprache: Sinti-Musik, Gypsy-Swing – das Erbe von Django Reinhardt im neuen, eigenen, unverwechselbaren Stil. »Musik ist Freiheit«, beschreibt es einer der Musiker.

Seit dem 27. September 2013 ist der Film auch als DVD (84 Minuten, inklusive Bonusmaterial als deutsche Originalversion und mit englischen Untertiteln) käuflich zu erwerben: www.newoziro.wfilm.de oder über Amazon



17

Zusammenarbeit
Danksagungen



Vom kleinen Dankeschön bis zur großen Ehrung, das Aussprechen von Dank und Anerkennung untereinander sollte ein fester Bestandteil der Organisationskultur eines Verbandes sein. Viele stehen schon seit Jahren an unserer Seite, andere haben uns gerade erst kennengelernt und im Berichtszeitraum zum ersten Mal mit uns zusammengearbeitet. Dem Landesverband und seinem Vorstand ist durchaus bewusst, dass ohne die Hilfe und Unterstützung

aus der Politik, von befreundeten Verbänden und aus der Wirtschaft unsere Arbeit, so wie wir sie hier für 2012/13 nunmehr abbilden konnten, kaum oder gar nicht möglich gewesen wäre. Daher gehört es nicht nur zum guten Ton, sondern es ist uns ein tiefes Bedürfnis, allen Freunden des Verbandes, allen Unterstützern und Förderern aus tiefstem Herzen für ein erfolgreiches Jahr 2012/13 zu danken. Unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung gilt:

Alf Adler • Amadeu Antonio Stiftung • André Gremmel • Andrea Nitsch Dienstleistungen • Anja Freudenthal • Antje Danker • Angelika Beer • Anke Sporendoonk • Armin Hamadmad • Astrid Dammerow • Astrid Petermann • AWO Schleswig-Holstein • AWO Kiel • Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus SH • Bernd Heinemann • Bernd Jorkisch GmbH • Birte Pauls • Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend • Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein • Bundespräsident Joachim Gauck • Bürgermeister Bernd Saxe • Claudia Langfellner • Claudia Zempel • CURA • Dr. Ekkehard Klug • Dr. Ralf Stegner • Druckzilla Peter Degen • Europäischer Sozialfonds • Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein • Fielmann AG • Friesenrat Sektion Nord • Förde Sparkasse • FUEN / FUEF • Gabriele Stiegler • Gerwin Stöcken • Grenzfriedensbund • Günter und Ute Grass – Stiftung zugunsten des Romavolks • Hans Mehrens • Hansestadt Lübeck • Hilke Ohsoling • Innenminister Andreas Breitner • Innenministerium Schleswig-Holstein • Jan Diedrichsen • Jutta Schmidt-Holländer • Landeshauptstadt Kiel • Landespolizeiamt Karl-Gustav Günther • Landtag Schleswig-Holstein • Landtagspräsident Klaus Schlie • Lars Harms • Linda Pieper • Manfred Wagner • Matthias Andrae • Minderheitenbeauftragte Renate Schnack • Minderheitenbeauftrage a. D. Caroline Schwarz • Ministerpräsident Torsten Albig • Ministerpräsidentin a. D. Heide Simonis • Ministerium für Bildung und Wissenschaft Schleswig-Holstein • Mirjam Gläser • Monika Obieray • Norbert Scharbach • Oberbürgermeisterin Dr. Susanne Gaschke • Piraten Schleswig-Holstein • Pastor Norbert Bezikofer • Rainer Pelka • Rainer Schendel • Rasmus Andresen • Rolf Fischer • Rudko Kawczynski • Schleswig-Holsteinischer Heimatbund • SPD Landesverband Schleswig-Holstein • Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein • Stadt Flensburg • Stadt Neumünster • Stadt Rendsburg • Stadtmission Kiel und Neumünster • Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer • Stadtpräsidentin a. D. Cathy Kietzer • Städteverband Schleswig-Holstein • Stiftung EVZ • Südschleswigscher Wählerverband • Sydslesvigsk Forening • Sylvia Träbing-Butzmann • Thede Boysen – Minderheitensekretariat Berlin • Timo Reinfrank • Volker Dein • Wankendorfer Baugenossenschaft eG • Werbemittelvertrieb Thomsen • Wolfgang Dudda • Zazie Schubert-Wurr

Natürlich gilt unser Dank auch allen Freunden, Familienmitgliedern, Ehrenamtlern, all jenen, die wir an dieser Stelle nicht namentlich erwähnen konnten sowie allen Medienvertretern. Wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2014 gemeinsam neue Wege beschreiten, bestehende Projekte fortführen und eine gute Arbeit für die Minderheiten leisten können. Sorgen wir dafür, dass Schleswig-Holstein ein tolerantes und weltoffenes Land bleibt, in dem jeder Mensch seinen Platz hat.

 100 PROZENT
 MADE IN
 GERMANY

Schleswig-Holstein –
Hier bin ich zu Hause!

Foto: © Sijma Dimitric

560.660

NPD-Zweitstimmen bundesweit
(davon 11.201 in Schleswig-Holstein)
sind 1,3 Prozent der Stimmen zu viel!

Gegen Rassismus und Ausgrenzung

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH:

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Günter und Ute Grass
Stiftung zugunsten des Romavolks

BERATUNGSNETZWERK
GEGEN RECHTSEXTREMISMUS 

Städteverband
Schleswig-Holstein

CURA
OPFERFONDS RECHTE GEWALT
Landeshauptstadt Kiel



 **Stadt**
Neumünster

Hansestadt LÜBECK 

 **rendsburg**
hier passiert die welt

FLENSBURG

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **AWO**
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

 **PIRATENPARTEI**
Schleswig-Holstein

 **SPD**


EINE AKTION VOM
Verband Deutscher Sinti und Roma e. V.
Landesverband Schleswig-Holstein